

OFV INFO

DAS MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN FUSSBALLVERBANDES



75 JAHRE OFV
Wir feiern Jubiläum!

2019 KEIN GEWÖHNLICHES JAHR
Juniorenobmänner-Tagungen





**ÄLTESTE SCHWEIZER
BRAUKUNST**

Seit der Gründung im Jahr 1779 ist Schützengarten eigenständig und bei Kunden und Konsumenten tief verwurzelt. Hier pflegen und leben Braumeister die Jahrhunderte alte Braukunst mit grosser Sorgfalt.

Die Bier-Kreationen der ältesten Brauerei der Schweiz werden jährlich mit der höchstmöglichen Auszeichnung für «beste Qualität und höchsten Genuss» prämiert.



UNSER FUSSBALL. UNSERE BILDER.

OFV-Fotowettbewerb



- 1. Fotos machen**
- 2. Hochladen**
Auf football.ch/ofv
- 3. Online voten**
Motiviere deine Freunde auf football.ch/ofv abzustimmen
- 4. Gewinnen**
In den Kategorien «Fairplay», «Fussballstimmung» und «Fussball für alle».

→ Erfahre mehr auf Seite 29.

EDITORIAL

Liebe Freunde des Fussballs



Falls Sie in den vergangenen Wochen und Monaten auf unserer OFV-Website Zeit verbracht haben, ist Ihnen sicherlich aufgefallen: Wir feiern ein Jubiläum! Gegründet am 9. Juli 1944 in Herisau, feiert der Ostschweizer Fussballverband im Kalenderjahr 2019 seinen 75. Geburtstag.

Da es schwierig wird, alle Ostschweizer Fussballfans zu einer Geburtstagsparty einzuladen, feiern wir unser Jubiläum, wie es sich gehört, bei Ihnen vor Ort respektive auf unseren Ostschweizer Fussballplätzen. Erstmals erhalten wir so die Möglichkeit, in jedem Kanton ein Credit Suisse Kids Festival durchzuführen. Sie wissen nicht was das ist? Unter www.credit-suisse-kidsfestival.ch finden Sie alle notwendigen Informationen und sogleich auch die Daten der Ostschweizer Austragungen.

In Kombination mit einem solchen Turnier organisieren wir am Sonntag, 19. Mai 2019 auf der Kleinen Allmend in Frauenfeld den

OFV-Cupfinaltag. Die Finalpartien in fünf verschiedenen Kategorien versprechen viel Spektakel und unvergessliche Momente. Besuchen Sie uns doch an diesem Event und feiern Sie mit uns unser 75-Jahr-Jubiläum!

Am 9. Juli 2019 präsentieren wir die Jubiläumsbroschüre «75 Jahre OFV». Ein Team hat in monatelanger Arbeit einen Blick in die Vergangenheit geworfen und bildet zusammen mit den OFV-Clubs die Gegenwart in moderner Art und Weise ab. Wenn auch Sie gerne in Erinnerungen schwelgen, wird auch dieses Exemplar viele schöne Momente hochleben lassen.

Um die Zeit bis dahin zu verkürzen finden Sie in der aktuellen Ausgabe des OFV Info viele spannende Berichte aus der Welt des Ostschweizer Fussballs. So blicken wir zurück auf die Juniorenobmänner-Tagungen in Buchs und Bütschwil, portraituren unseren neuen OFV-Schiedsrichter in der Challenge League, Nico Gianforte, oder besuchen die

Schweizer Nationalspielerin Noelle Maritz in Wolfsburg. Übrigens: Vielleicht haben auch Sie einmal eine spannende Geschichte aus und für die Ostschweiz. Zögern Sie nicht, uns diese mitzuteilen. Vielleicht finden Sie diese ja in einer der kommenden Ausgaben wieder.

Nun wünsche ich Ihnen einen angenehmen Start in den Frühling und freue mich auf ein interessantes Jubiläumsjahr. Bis spätestens am Sonntag, 19. Mai 2019 in Frauenfeld.

Ihr Stephan Häuselmann
Präsident des Ostschweizer Fussballverbandes

Anzeige

Natur ist uns geschenkt,
Gastfreundschaft
unser Erbe und Professionalität unser Ehrgeiz.

Bei uns sind Tagungen, Bankette oder Kurzurlaube einfach ein wenig persönlicher.

Stump's Alpenrose | Familie Stump | 9658 Wildhaus | Telefon 071 998 52 52 | Email info@stumps-alpenrose.ch

EINFACH NÄHER



Aufzüge sind mein Ding

Bei mir und meinen Kollegen sind Sie richtig, wenn Sie Ihren Lift planen. Schnelligkeit und Spezialanlagen-Kompetenz zeichnen uns aus.

Sprechen Sie mit uns. Ganz einfach.

Corina Koster
Support Administration



COFOX^{Office}



Bürotechnik für schlaue Füchse

**Drucklösungen nach Mass
Dokumenten Management
Service und Finanzierung**

Unser Team ist gerne für Sie da:
Tel. 071 274 00 80



WIR NEHMEN QUALITÄT PERSÖNLICH

ST. GALLEN | MALANS | SCUOL | SCHAFFHAUSEN

www.cofox.ch

INHALT

Frühling 2018/19



75 Jahre OFV - ab Seite 06



Juniorenobmänner-
Tagungen - ab Seite 10



Schiedsrichter
Nico Gianforte - ab Seite 18

06 EIN STÜCK SCHWEIZER FUSSBALLGESCHICHTE

Von England aus in die Ostschweiz

08 75 JAHRE OSTSCHWEIZER FUSSBALLVERBAND

Stephan Häuselmann im Interview

10 2019 IST KEIN GEWÖHNLICHES JAHR

Juniorenobmänner-Tagungen
in Buchs und Bütschwil

12 RÜCKRUNDENVORBEREITUNG FÜR REFEREES

Freiwilliges Weiterbildungs-
seminar in Ruit

16 KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Präventionsprogramm
des SFV und Pro Juventute

18 NATIONALE TALENTFÖRDERUNG FÜR SCHIEDSRICHTER

Marco Helbling auf dem Weg
an die Spitze

20 AUF DEM WEG NACH GANZ OBEN

Nico Gianforte, unser neuer
Challenge League Schiedsrichter

22 DIENSTLEISTER FÜR DIE CLUBS

Wissenswertes aus der
Sportplatzkommission

24 VOM SPIELER ZUM JUNGTRAINER

Luca Ruch, Spielertrainer
beim FC Bischofszell

28 EIN SCHRITT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG

Workshop «Moderne Infrastruktur
für Fussballvereine»

29 EIN BILD SAGT MEHR ALS TAUSEND WORTE!

OFV-Fotowettbewerb
im Jubiläumsjahr

30 «EIN STÜCK HEIMAT»

Nationalspielerin Noelle Maritz
im Portrait

32 MÄDCHENTRAUM PROFIFUSSBALLERIN

Luana Bürge beim FC Zürich

34 EIN LEBEN FÜR DEN FC BUCHS

Marcel Marti, «Mister FC Buchs»

36 AUF SPIELE DES FC ST. GALLEN VERZICHTET

Rücktritt von Simon Nef
als Präsident des
FC Neckertal-Degersheim

38 DER PRÄSIDENT IM FOKUS

Der FC Bazenheid unter neuer
Führung

40 10 FRAGEN AN ...

Michael Mäder
Trainer 3. Liga FC Wittenbach

41 WIR STELLEN VOR ...

OFV Clubs im Portrait

42 FUSSBALLNEWS

Regional - National - International

44 ZUM TSCHUTTÄ

Die lustige Seite des Fussballs

45 OFV-KALENDER

Bis Juni 2019

EIN STÜCK SCHWEIZER FUSSBALLGESCHICHTE

Von England aus in die Ostschweiz



01

Vor nunmehr 75 Jahren, erfolgte 1944 mitten in den Wirren des Zweiten Weltkrieges, die Gründung des Regionalverbandes Ostschweiz. Grund genug eine kurze Rückschau auf die Geschichte des Fussballs in der Schweiz zu halten und dem amtierenden Präsidenten Stephan Häuselmann ein paar Fragen zu den Jubiläumsaktivitäten des Ostschweizer Fussballverbandes zu stellen.

VON ENGLAND IN DIE SCHWEIZ

Es ist auch in der Schweiz hinlänglich bekannt, dass die Wiege des modernen Fussballs in England stand. Anglofone Einflüsse der Anfangszeit haben sich schliesslich bis heute in unserem Fussball gehalten: Corner, Penalty, Out, Goal, Behind. Aber auch Namen einiger Vereine erinnern uns an den englischen Ursprung: Young Boys Bern, Grasshopper Club Zürich. Weniger verbreitet ist dagegen die Tatsache, dass die Schweiz eine Hauptrolle in der Verbreitung dieses heute so populären und weltumfassenden Sports spielte. Das Fussballfieber in Europa entfachten nämlich Schweizer.



02

«UNSINN FAULER ENGLÄNDER»

Aber der Reihe nach: Es waren britische Kaufleute und Studenten, die den Fussball zu uns brachten. In englischen Privatschulen zwischen Lausanne und Genf entstanden in

den 1860er- und in den 1870er-Jahren lockere Teams, die aus anglosächsischen Schülern und Lehrern bestanden. Sie spielten eine Mischung aus Rugby und Fussball. Dieses Spiel hatte es bei uns zuerst alles andere als leicht. Das «verrückte Gekicke» löste grosses



03

OFV 75 JAHRE

04

Missfallen aus. In einem Zeitungsartikel war gar zu lesen, es handle sich bei diesem Sport um «Unsinn fauler Engländer». Nichtsdestotrotz erfolgte 1879, ausgerechnet bei uns in der Ostschweiz in St. Gallen, die Gründung des allerersten Fussballclubs auf dem europäischen Kontinent. Dem FC St. Gallen 1879 gebührt somit die grosse Ehre, überliefert als ältester Fussballverein Europas zu gelten. Am 7. April 1895 wurde dann im Bahnhofbuffet Olten der Schweizerische Fussballverband (SFV) gegründet, womit der ersten Austragung der Schweizer Fussballmeisterschaft in der Saison 1897/98 nichts mehr im Wege stand. Von da an verbreitete sich der Fussball in Windeseile über ganz Europa. Absolventen der Schweizer Eliteschulen, die den rassigen Sport während ihres Studienaufenthaltes kennengelernt hatten, riefen zurück in ihren Heimatländern erste Vereine ins Leben. Und auch dank Schweizern führte die Begeisterung für diese Sportart zu Vereinsgründungen in anderen Ländern. So war beispielsweise Hans Gamper 1899 der Gründervater des FC Barcelona und auch die Gründungsmitglieder von Inter Mailand stammten mehrheitlich aus der Schweiz.

GEBURTSTAG AM 9. JULI 1944

Die Nationalmannschaft des SFV bestritt am 12. Februar 1905 gegen Frankreich ihr erstes offizielles Länderspiel und unterlag mit 0:1. Der erste grosse Erfolg der «Nati» geht auf das Jahr 1924 zurück. Das Nationalteam qualifizierte sich für das Finale des Olympischen Turniers in Paris, verlor aber mit 0:3 gegen Uruguay. Am 9. Juli 1944 erhielt dann auch unsere Region einen eigenen Verband. Die Gründerväter gaben ihm den Namen Regionalverband Ostschweiz. Erster Präsident war Albert Meier (FC St. Gallen). Anfänglich gehörten die Partnerverbände aus St. Gallen, Thurgau, Graubünden, Winterthur und Schaffhausen dazu. Nicht aber die Kantonalverbände aus Appenzell und Glarus, weil sie zu jener Zeit noch nicht existierten. Der Start war mit einigen Hürden gepflastert, mussten Vorstandsmitglieder doch immer wieder in den Militärdienst einrücken. Die Situation vereinfachte sich erst nach Kriegsende und die Entwicklung schritt dann schnell voran. Die Umbenennung in Ostschweizer Fussballverband wurde in den 1960er-Jahren vollzogen.

- 01 Die Schweizer Nationalmannschaft bei der 0:1 Niederlage im Jahr 1905 gegen Frankreich.
- 02 Britische Kaufleute und Studenten brachten den Fussball in die Schweiz.
- 03 In der Saison 1903/04 wurde der älteste Fussballverein Europas, der FC St. Gallen, erstmals Schweizer Meister.
- 04 Das Jubiläumslogo «75 Jahre OFV» begleitet die Ostschweizer Fussballfamilie durch das gesamte Jubiläumsjahr. (Quelle: OFV)

75 JAHRE OSTSCHWEIZER FUSSBALLVERBAND

Stephan Häuselmann im Interview



05

Nach der kurzen Rückschau auf die vergangenen 75 Jahre interessiert uns natürlich auch die Gegenwart. Wir trafen den Verbandspräsidenten Stephan Häuselmann in Amriswil zum Interview und erhielten einen spannenden Einblick ins 75-Jahr-Jubiläum des OFV.

75 Jahre Ostschweizer Fussballverband: Eine stolze Zahl. Stephan Häuselmann, was bedeutet das Jubiläum für den Verband und was für Sie persönlich?

Für den Verband steht das Jubiläumsjahr für Erfolg, Gradlinigkeit und Beständigkeit. Woche für Woche stecken wir viel Herzblut in unser liebstes Hobby und ermöglichen den unzähligen Fussballern, Trainern,

Schiedsrichtern, Funktionären oder Fussballliebhabern einen geordneten Spielbetrieb. In Anbetracht der Tatsache, dass unser Verbandsgebiet flächenmässig rund ein Drittel der Schweiz ausmacht und sich vom Bodensee bis ins Münstertal erstreckt, dürfen wir echt stolz darauf sein.

Für mich persönlich ist das 75-Jahr-Jubiläum natürlich auch sehr speziell, da mich der Verband schon während einem grossen Teil meines Lebens begleitet. Bereits in jungen Jahren traf ich zum ersten Mal auf den OFV, als ich die Grundausbildung zum Schiedsrichter absolvierte. Knapp zehn Jahre später wurde ich als Chef Finanzen und

Administration in den Geschäftsführenden Vorstand gewählt und präsidiere den Verband seit der Delegiertenversammlung 2008 in Appenzell voller Freude. Selber habe ich das 50-Jahr-Jubiläum in der Tonhalle als Gast erlebt und geschätzt. Dementsprechend freut es mich umso mehr, dass wir auch im Jubiläumsjahr 2019 viele tolle Events geplant haben.

Dürfen wir uns demnach im Sommer auf ein Jubiläumsfest mit vielen prominenten Gratulanten freuen?

Wie es sich gehört, feiern wir unseren Geburtstag mit der Basis, das heisst bei unseren OFV-Clubs in der ganzen Ostschweiz. Im

OFV stehen wir für den Breitenfussball ein und möchten dies auch dementsprechend so feiern. So werden wir zum Beispiel in allen Kantonen der Ostschweiz ein Credit Suisse Kids Festival durchführen. Die E-/F-/G-Turniere werden vom OFV in Zusammenarbeit mit dem SFV organisiert und bieten jeweils 44 Teams die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten zu messen. Dass wir eine solche Anzahl an Turnieren in der Ostschweiz durchführen können, ist mitunter der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Fussballverband zu verdanken.

Als weiteren Höhepunkt erachte ich den Sonntag, 19. Mai 2019. Bereits fünf Mal haben wir in der Ostschweiz den regionalen Cupfinaltag durchgeführt und damit vielen Fussballliebhabern einen unvergesslichen Tag beschert. Im Jubiläumsjahr gastieren wir auf der Kleinen Allmend in Frauenfeld und feiern in der Thurgauer Kantonshauptstadt ein Fussballfest. Damit jedoch nicht nur der Cupfinal integriert ist, führen wir auf derselben Anlage eines der oben erwähnten Kids-Festivals durch und sprechen somit die ganze Bandbreite der OFV-Familie an. Es würde mich also nicht überraschen, wenn wir am besagten Tag mehrere tausend Zuschauer begrüßen dürften.

Und letztlich gilt es natürlich auch noch unseren eigentlichen Geburtstag, den 9. Juli 2019, zu erwähnen. Für diesen Tag haben wir uns etwas ganz Spezielles ausgedacht. Im kleinen Rahmen präsentieren wir in Amriswil, wo sich seit April 2010 unser Geschäftssitz befindet, die Jubiläumsschrift «75 Jahre OFV». Unter der Führung unseres ehemaligen Geschäftsführers Willy Steffen hat ein mehrköpfiges Team einen Blick in die Vergangenheit sowie in die Gegenwart gewagt. In der umfassenden Dokumentation haben auch die OFV-Clubs einen attraktiven Platz erhalten, sodass auch noch in 25 Jahren mit Aussagen wie «Weisch no...?» zurückgeschaut werden kann.

Mit dem Fussball ist auch die Anzahl der Clubs gewachsen. Von welchen Jubiläumsaktivitäten können die über 140 OFV-Clubs profitieren?

Das ist richtig! Mit über 140 Clubs stehen wir für die Breite, decken unzählige Nationalitäten, Kulturen und Regionen ab und stehen zusammen für unsere gemeinsame grosse Herzensangelegenheit, den Fussball ein.

Selbstverständlich profitieren auch unsere Vereine von den Jubiläumsaktivitäten. Neben der Teilnahme an den Kids Festivals, bei dem die Teams übrigens mit einem kompletten Trikotsatz ausgestattet werden, wollen wir Feierlichkeiten einzelner OFV-Clubs, wir denken da an spezielle Anlässe oder Turniere, gezielt unterstützen. Anlässlich der Delegiertenversammlung im September 2018 in Lenzerheide haben wir die Clubvertreter auf



06

diese Gelegenheit hingewiesen Erste Gesuche sind bei uns eingegangen.

Auch die Teilnehmenden an Kursen und Workshops im Jubiläumsjahr dürfen sich auf das eine oder andere 75-Jahr-Präsent freuen. Damit sagen wir nicht nur den Clubs, sondern auch unseren Trainern, Funktionären und Schiedsrichtern Danke sagen.

Im Laufe des Jahres dürfen sich unsere Vereine noch auf zwei, drei weitere Aktivitäten freuen. Um was es sich dabei handelt, werde ich heute nicht verraten. Denn wir wollen die Clubs überraschen! Den regelmässigen Lesern unseres Verbandsmagazins «OFV INFO» sei zugesichert, dass sie keine Details verpassen werden.

Was wünschen Sie dem Fussball für die Zukunft im Allgemeinen und dem Ostschweizer Fussballverband im Speziellen?

Mit der Einführung von hochmodernen Technologien, Video-Schiedsrichtern oder immer grösser werdenden Ablösesummen öffnet sich die Schere zwischen dem Breiten- und dem Spitzenfussball je länger je mehr. Ich wünsche mir deshalb, dass wir uns gemäss dem Sprichwort «Schuster, bleib bei deinen Leisten» auf den Breitensport fokussieren. Am Rande der Juniorenobmänner-Tagung im März 2019 habe ich aufgeschnappt, dass Fussball auch mit «Spass, Bratwurst und Integration» assoziiert wird. Für mich ein spannender und zugleich passender Ansatz.

Unser Verband wird auch in Zukunft stark gefordert sein. Sich am Erlebten zu erfreuen ist okay, darauf ausruhen geht dagegen gar nicht! Um die grossen Herausforderung auch zukünftig zu meistern, müssen wir uns stetig weiterentwickeln und verbessern. Damit dies letztlich auch funktioniert, brauchen wir jeden einzelnen der fast 100 ehrenamtlichen OFV-Funktionäre. Unter Anbetracht der Tatsache, dass viele unserer Funktionäre auch im Privat- oder Geschäftsleben stark engagiert sind, ist es für mich immer wieder erfreulich, wie reibungslos der Fussball Tag für Tag organisiert wird. In diesem Sinne spreche ich nicht nur den Vertretern unserer Vereine, sondern auch unseren OFV-Funktionären meinen herzlichsten Dank aus.

Interview: Peter Mesmer ■

05 Mit Martin Stadler (Vizepräsident, links) und Thomas Bommer (Finanzchef) übernahm Stephan Häuselmann im Jahr 2008 die Verbandsführung.

06 Zusammen mit dem ehemaligen Geschäftsführer Willy Steffen ist auch Stephan Häuselmann für die Jubiläumsschrift «75 Jahre OFV» verantwortlich.

2019 IST KEIN GEWÖHNLICHES JAHR

Junorenobmänner-Tagungen in Buchs und Bütschwil



01

Das Begonnene sei kein gewöhnliches Jahr. Es handle sich schliesslich um das 75. seit der Ostschweizer Fussballverband (OFV) 1944 seine Tätigkeit aufgenommen hat. Mit diesen Worten begrüsst der technische Leiter Roman Wild die Teilnehmenden an den diesjährigen Junorenobmänner-Tagungen am 16. Februar in Buchs und am 2. März in Bütschwil. Die Tagungsorte waren dieselben wie in den vergangenen Jahren, nicht aber der Ablauf der beiden Veranstaltungen. Der vierstündige Morgen wurde erstmals aufgeteilt und beinhaltete drei Workshops zu den Themen «Breitenfussball», «Vereinsentwicklung» und «Trainerausbildung». Ziel war es, den Austausch zu fördern, alle Teilnehmenden ins Boot zu holen, zu Gruppendiskussionen anzuregen, Wichtiges mitzuteilen, Fragen zu beantworten und Ideen und Anregungen aufzunehmen.

BREITENFUSSBALL

Verbandssekretärin Marlies Fabian und Ernst Kocherhans, Mitglieder der Technischen Kommission, oblag es, diesen Teilbereich des Workshops zu leiten. Der Mädchenfussball nahm dabei einen besonderen Stellenwert ein, soll er doch nicht nur national, sondern auch im OFV-Verbandsgebiet weiter gefördert werden. Hierzu dienen etwa die Sichtungstrainings, die erstmals in Zusammenarbeit mit dem FCO durchgeführt wurden. Rund 100 Mädchen der Jahrgänge 2006 bis 2010 nahmen an zwei Trainingseinheiten im November und Dezember 2018 teil. Empfohlen wurde auch der Besuch des Juniorinnen FF-19-Qualifikationstages Ost, der am 28. April in Gambarogno TI zur Austragung kommt. Der Finaltag findet dann am 2. Juni in Boncourt statt. Eine wesentlich kürzere Anfahrtszeit haben jene, welche die Spiele des OFV-Cupfinaltages live vor

Ort sehen möchten. Die Sieger der Kategorien FF-19, Frauen, Senioren 30+, Senioren 40+ sowie jene der Aktiven werden am 19. Mai auf der Kleinen Allmend in Frauenfeld ermittelt.

KIDS FESTIVAL UND MINI SCHIEDSRICHTER

Der Breitenfussball kann im Übrigen direkt von den diversen Aktivitäten profitieren, die im OFV-Jubiläumjahr angeboten werden. So kommen statt der üblichen zwei bis drei, gleich fünf Clubs zum Handkuss, ein vom Schweizerischen Fussballverband unterstütztes Kids Festival auf die Beine stellen zu dürfen. Gestartet wird am 19. Mai in Frauenfeld. Es folgen Näfels (1. Juni), Herisau (15. Juni), St. Gallen (7. September) und zum Abschluss Chur (21. September). Ein wichtiges Thema betraf zudem die Spielleiter KiFu



02

(Mini-Schiedsrichter). Deren Einführung erfolgt in diesem Jahr. Die D-Elite-Junioren beginnen im Frühjahr, die 1. Stärkeklasse (D) sowie die FF-15 im Sommer. Im Frühling 2020 folgt dann noch die 2. Stärkeklasse (D) sowie die FF-12. Clubs, welche noch über keine Spielleiter verfügen, erhalten die Möglichkeit, solche für die Kurse am 22. und 29. Juni noch anzumelden. Weitere Kursdaten werden im November 2019 angeboten.

Mit der Einführung von Junioren-G- und Junioren-F-Turnieren im Format 3 gegen 3, 4 gegen 4 respektive 3 gegen 3 und 5 gegen 5 als Pilotversuch wurden Clubs gesucht, die sich als Organisator zur Verfügung stellen. Dieses Thema konnte an den Tagungen bereits ad acta gelegt werden – hiermit geht ein Dank an die Clubs, die mit dabei sind. Mit weiteren Informationen zum Spielbetrieb der G- und F-Junioren, den Heimturnieren der E-Junioren sowie der Turnierverwaltung wurde der Workshop Breitenfussball ergänzt.

VEREINSENTWICKLUNG

Verbandssekretär Bernhard Aggeler hat sich bereits in der Vergangenheit mit der Vereinsentwicklung beschäftigt und das Thema an der diesjährigen Tagung deshalb erneut aufgegriffen. Basierend auf der Präsentation im Vorjahr stellten auch dieses Jahr «Spass, Bratwurst und Integration» ein Sinnbild für den Breitenfussball in der Schweiz dar. Der Schweizerische Fussballverband ist sich dessen ebenfalls bewusst und hat deshalb Ende des letzten Jahres den «Entwicklungsplan Amateurfussball 2018» publiziert. Darin werden auf 18 Seiten leicht und verständlich die Analyse und die daraus folgenden Ziele zur Weiterentwicklung des Schweizer Amateurfussballs beschrieben. Der Fünf-Punkte-Plan zu den Themen «Fussball für alle», «Fussball möglichst gut fördern», «Fussball lebenslang spielen», «Unsere Werte leben» sowie «Unsere Clubs unterstützen» soll dabei nicht nur theoretischer Natur bleiben,



03

NEUES KONZEPT FAND ANKLANG

Das neue Konzept der Juniorenobmänner-Tagung fand bei den Teilnehmenden Anklang. Carmen Alabor, Vertreterin des FC Vaduz, fand es interaktiver, mit viel Bewegung und würde es schätzen, wenn daran festgehalten wird. Tanja Ruess, Verantwortliche Juniorinnen und Frauen beim FC Au-Berneck 05, sah es ähnlich und schloss sich den Schlussworten von Roman Wild an: «Die Welt lebt von Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht». Solche Menschen waren an den beiden OFV-Tagungen sicherlich in genügender Anzahl vorhanden.



04

sondern offensiv im täglichen Arbeitsumfeld der Fussballclubs umgesetzt werden. Der Inhalt der SFV-Broschüre lässt sich dabei sehr gut auf das OFV-Verbandsgebiet herunterbrechen. Zu Themen wie «Mehr Freiwillige im Fussball», «Anpfiff im Vereinsvorstand», «Moderne Infrastruktur für Fussballvereine» sind bereits mehrere Workshops durchgeführt worden. Neben der Integrationskampagne «Together – Fussball vereint» wurde der Tagung neu auch das Projekt «Kinder- und Jugendschutz» vorgestellt. Interessant war auch die Gruppendiskussion am Tagungstag selber und der Austausch danach in grösserer Runde. Dabei war es spannend zu erfahren, welches Konzept einzelne Clubs anwenden oder ob allenfalls überhaupt schon etwas in dieser Richtung existiert. Bernhard Aggeler betonte abschliessend, dass der OFV gerne als erste Anlaufstelle diene, wenn Clubs auf Unterstützung angewiesen seien.

TRAINERAUSBILDUNG

In Zusammenarbeit mit dem SFV und den kantonalen Sportämtern wurden 2018 im OFV-Verbandsgebiet fast 1400 Trainerinnen und Trainer ausgebildet. Gemäss Roman Wild gebe es jedoch immer noch Betreuer ohne Diplom. Das sei zwar nicht optimal, er bringe dafür aber ein gewisses Verständnis

auf. Trotzdem wäre es schön, wenn sich die Clubs um eine gute Ausbildung ihrer Nachwuchstrainer bemühten. Bei vorhandenen Diplomen könnten schliesslich via J+S Gelder bezogen werden, von denen sowohl die Clubs als auch die Juniorentrainer profitieren. Allein in den Kantonen Thurgau und St. Gallen gelangten im vergangenen Jahr rund zwei Millionen Franken zur Ausschüttung. «Es könnten aber noch mehr sein», sagte der technische Leiter des OFV. Er bat die Anwesenden, kurzfristige Kursabmeldungen zu vermeiden und Aufnahmebedingungen und -kriterien zu beachten. «Wer einen Kurs absolviert, sollte sich im Vorfeld darauf vorbereiten.» Um noch näher an der Basis zu sein, seien die Kursstandorte in diesem Jahr auf 15 aufgestockt worden.

Auf vielseitigen Wunsch findet am 20. März in Flawil erstmals ein Infoabend für Neutrainerinnen und -Trainer im Kinderfussball statt. Ein ungezwungener Abend ohne Verpflichtung, an dem den Teilnehmenden der Kinderfussball nähergebracht wird. Abschliessend wies Roman Wild auf die OFV-Fussballcamps in Tenero (7. bis 12. Juli) und Frauenfeld (7. bis 9. Oktober) hin. Interessierte können sich bereits jetzt anmelden. Weitere Informationen zu den Juniorenobmänner-Tagungen sind der OFV-Website unter www.football.ch/ofv zu entnehmen.

Beat Lanzendorfer ■

- 01 Die Teilnehmer absolvierten drei verschiedene Workshops. Dabei entstanden viele interessante Diskussionen.
- 02 Tagungsleiter Roman Wild.
- 03 Sie vertraten die vielen Frauen, die bei Clubs im OFV-Verbandsgebiet tätig sind: Tanja Ruess vom FC Au-Berneck 05 (links) und Carmen Alabor vom FC Vaduz.
- 04 Die Referenten der Juniorenobmänner-Tagung: (von links) Bernhard Aggeler, Roman Wild, Marlies Fabian und Ernst Kocherhans.

RÜCKRUNDEN- VORBEREITUNG FÜR REFEREEES

Freiwilliges Weiterbildungsseminar in Ruit



Das freiwillige Schiedsrichter Weiterbildungsseminar im baden-württembergischen Ruit gelangte in diesem März zum zwölften Mal zur Durchführung. Mit rund hundert Teilnehmenden ging es von Amriswil aus ins 8000-Seelendorf Ruit, unweit der Grossstadt Stuttgart gelegen. Bereits bei der Anreise zog die muntere Truppe, die mit dem Schweizer Nati-Car unterwegs war, neugierige und neidische Blicke auf sich. Nach knapp dreistündiger, komfortabler

Busfahrt erreichte man die Sportschule Ruit, welche für die nächsten drei Tage Bleibe der Ostschweizer Schiedsrichter war.

KRITISCHER UMGANG MIT SOCIAL MEDIA

Nach dem Zimmerbezug und gemeinsamen Mittagessen standen bereits die ersten Theorielektionen auf dem Programm. Einer dieser Lektionen beinhaltete das Thema «Social

Media». Die sozialen Medien gehören mittlerweile zum nicht mehr wegzudenkenden Alltag. Deren Nutzung birgt Gefahren und kann eine Schiedsrichterkarriere ruinieren. So erging es einem Schiedsrichterkollegen aus Norwegen. Eine norwegische Zeitung veröffentlichte Tage vor dem Champions-League-Endspiel 2006 ein Foto dieses Schiedsrichterassistenten in einem Fantrikot des FC Barcelona, welcher einer der beiden Finalisten war. Er wurde daraufhin für das Endspiel



02



03

- 01 Den Preis für das kreativste Gruppenfoto erhielt «Team Orange».
- 02 Nicht alle waren mit den Ausführungen der eigenen Schiedsrichterkollegen einverstanden.
- 03 Marcel Vollenweider zog in der «Social Media» Lektion alle in seinen Bann.

suspendiert. Es ist deshalb sehr empfehlenswert, sich vor der Veröffentlichung jedes einzelnen Beitrags die Frage zu stellen, was damit gewonnen werden beziehungsweise was verloren gehen kann, denn das Internet vergisst schliesslich nie. Jeder Schiedsrichter ist Repräsentant der Werte dieses Amtes und seiner Kollegen. Deshalb gilt der Grundsatz: Niemals in der Öffentlichkeit über Leistungen von Kollegen sprechen, diskutieren oder gar in den Social Media kommentieren.

SPORTLICHER UND GESELLIGER TEIL

Nach dem ersten Theorieblock hiess es die Joggingschuhe zu schnüren. Die Talentgruppe und zehn Herausforderer absolvierten in der Fussballhalle einen YOYO-Test unter strenger Beobachtung von Talentcoach Reto Rutz. Die übrigen Teilnehmer bestritten in Gruppen einen Regeltest in Form eines Orientierungslaufes im Freien. Die sportliche Herausforderung wurde anschliessend mit

einem Apéro honoriert. Der erste Kurstag wurde im Hotelrestaurant mit einem gemeinsamen Gala-Dinner und geselligem Beisammensein abgerundet.

SPANNENDE LEKTIONEN

Nach einem ausgiebigen Frühstück standen am nächsten Morgen weitere Theorielektionen auf dem Tagesplan. Das Thema «Berechenbare Linie» stellte besonders



04



05



06



07

für Neuschiedsrichter eine grosse Herausforderung dar. Ziel dieser Lektion war die Sensibilisierung für die Foulbeurteilung, Vorteilsregelung und disziplinarische Vergehen. Den damit verbundenen Erfahrungsaustausch erachteten alle als sehr wertvoll. Neuschiedsrichter konnten von den erfahrenen Schiedsrichtern profitieren. Gleichzeitig fand in einem anderen Schulungsraum eine intensive Diskussion zu Eckstössen statt. Besonders das Stellungsspiel des Schiedsrichtertrios wurde bei dieser Standartsituation aufgefrischt und vertieft.

GRUPPENWETTKAMPF UND AUSGANG

Nach dem Lunch fand in der Aula zuerst eine Orientierung über den danach zur Austragung gelangenden Gruppenwettkampf statt. In sieben verschiedenen Disziplinen wurde mit Herz und Schweiß um den Tagessieg gekämpft. Neben der in der Kunstrasenhalle durchgeführten Königsdisziplin «Fussball», rangen die Teilnehmer in den Sportarten Jassen, Badminton, Zielwerfen, Memory und Torwandschiessen um Punkte. Im technisch

anspruchsvollen Hindernislauf rannten die Hobbyschiedsrichter gegen die Zeit. Nach dem schweisstreibenden Wettkampf ging es mit der Strassenbahn in den wohlverdienten Ausgang. In der Stuttgarter Innenstadt erholten sich die Teilnehmenden vom zweiten Kurstag. Der eine oder andere vergnügte sich dabei bis in die frühen Morgenstunden.

REFERAT VIDEO ASSISTANT REFEREE

Mehr oder weniger ausgeschlafen nahmen am nächsten Morgen alle topmotiviert die letzte Theoriestunde in Angriff. Die Lektion behandelte die Regelkenntnisse, welche aufgrund verschiedener Spielsituationen in einem Videoausschnitt interpretiert werden mussten. Die knapp 30 Videosequenzen führten zu regen und spannenden Diskussionen. Mit einem Regeltest wurden zum Abschluss spezielle Vorkommnisse realitätsbezogen durchgespielt. Danach konnte mit dem ehemaligen FIFA-Schiedsrichter Sascha Amhof ein prominenter Gast begrüsst werden. Der aktuelle Ausbildungsche des Schweizerischen Fussball-

verbandes hielt ein Referat über den brandaktuellen Videobeweis (VAR). Erfrischend und spannend brachte er den Teilnehmenden den Video Assistant Referee näher. Der VAR gelangt bekanntlich ab nächster Saison in der Raiffeisen Super League zum Einsatz. Statistisch konnte der einstige Top-Schiedsrichter beweisen, dass der VAR den Fussball gerechter macht. Trotzdem ist das System unter Schiedsrichterkollegen nach wie vor umstritten. Ob man es nun gutheissen mag oder nicht, Tatsache ist, dass der VAR zukünftig fester Bestandteil des Fussballs sein wird.

KURSABSCHLUSS, GESCHENKE UND DANK

Nach dem letzten Mittagessen verkündete Ernst Schläpfer Mitglied des Seminarleiterteams, in aufsteigender Rangordnung die langersehnten Resultate des vortägigen Gruppenwettkampfs. Die besten Teilnehmenden ergatterten sich tolle Preise und alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten



08



09

als Anerkennung ein rassiges OFV-Poloshirt sowie ein Lederportemonnaie. Damit endete ein abwechslungs- und lehrreiches Seminar. Am frühen Sonntagnachmittag erfolgte die Heimreise in die Ostschweiz. Sandro Beisch und Patrik Baumann, die Autoren dieses informativen Berichtes, zeigten sich im Anschluss besonders beeindruckt vom engen Zusammenhalt sowie kollegialen Umgang. Im Namen ihrer Schiedsrichterkolleginnen

und -kollegen richten sie auch an dieser Stelle ein riesiges Dankeschön an den Ostschweizer Fussballverband, den Schiedsrichterverband und deren Helfer für das erlebnisreiche Wochenende in Ruit. Bis zum nächsten Jahr! *Sandro Beisch / Patrik Baumann* ■

- 04 Dank Sascha Amhof erhielten die Teilnehmenden einen interessanten Einblick ins VAR-Business.
- 05 OK-Präsident Thomas Bommer verdankt den Referenten Sascha Amhof vom Referee Departement des SFV.
- 06 Dass Jassen bei weitem nichts für Altherren ist, zeigte sich im Gruppenwettkampf deutlich.
- 07 Spass und Kameradschaft kamen im Weiterbildung mit Bestimmtheit nicht zu kurz.
- 08 «Team Rot» entschied den Gruppenwettkampf für sich.
- 09 Instruktor Gerry Kammerer leitete den Badminton-Posten auf souveräne Art und Weise.

KINDER- UND JUGENDSCHUTZ

Präventionsprogramm des SFV und Pro Juventute



01

Der Kinder- und Jugendschutz gehört zu den wichtigsten Grundpfeilern der Schweizer Fussballvereinskultur. Durch ihn werden Respekt und Toleranz gefördert und Diskriminierung und Gewalt abgelehnt. Maximen, die im Leitbild des Schweizerischen Fussballverbands (SFV) fest verankert sind. Auf Start der Rückrunde 2018/2019 erhielten die Unterlagen des Projekts ein Redesign und werden künftig in aktualisierter Form bei den verschiedenen Trainerkursen vermittelt.

tolles, unbelastetes Sporterlebnis. Deshalb hat der Schweizerische Fussballverband in Kooperation mit Pro Juventute sein Engagement im Bereich Kinder- und Jugendschutz verstärkt, um präventiv gegen Gewalt und Fehlhandlungen wirken zu können. Ziel ist es, den Fussballnachwuchs für das Thema zu sensibilisieren und Kinder und Jugendliche zu stärken, ihre Integrität zu schützen. Es gilt möglichst alle negativen Vorfälle zu verhindern, damit die unbeschwernte Begeisterung für den Fussball ein Leben lang anhält.



GEHT UNS ALLE ETWAS AN

Die Problematik darf niemand negieren – egal ob Vereinsverantwortliche, Trainer, Funktionäre oder Eltern. Nur vorbildliches Verhalten auf und neben dem Fussballplatz gewährt unseren rund 200'000 Fussballjuniorinnen und -juniorern in der Schweiz ein

IM VERDACHTSFALL HILFE BEANSPRUCHEN

Mit der Frage «Wie handle ich im Falle aller Fälle richtig?» hat sich sicherlich schon der eine oder andere Fussballfunktionär auseinandergesetzt. Das Präventionsprogramm bietet dank dem Interventionsschema in

Empfohlenes Interventionsschema bei Übergriffen und Grenzverletzungen im Verein



02

Form eines Flussdiagramms einen Überblick über das mögliche Vorgehen. Unter anderem umfasst das Krisenmanagement folgende Punkte:

- Überlegtes Handeln.
- Betroffene Kinder und Jugendliche ernst nehmen.
- Gefasst bleiben.
- Geplante Schritte mit der betroffenen jungen Person absprechen.

Den Clubs sollen flächendeckend Beratungsstellen angeboten werden, die kostenlos zur Verfügung stehen. Ausgebildet werden im besagten Bereich vor allem die Trainer, welche in den Einsteigerkursen sowie den D-Diplom-Kursen im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes geschult werden.

PRÄVENTIV WIRKEN BRINGT WUNDER

Wie bereits erwähnt, betrifft der Kinder- und Jugendschutz uns alle, weshalb dem Punkt «Präventiv wirken» spezielle Beachtung zukommt. Clubs, Trainer und Eltern, aber auch die Kinder- und Jugendlichen haben verschiedene Aufgaben. Auf der Projektseite des SFV sind so unterschiedliche Ansätze vorhanden, welche von den Clubs in ihre Konzepte integriert werden können. Dies soll ganz im Sinne der unzähligen Kinder und Jugendlichen geschehen, die ihren Vorbildern Tag für Tag mit grosser Begeisterung nacheifern. Detaillierte Informationen und Unterlagen unter www.football.ch/ofv oder www.football.ch/SFV/Praevention/Kinder-und-Jugendschutz-1.aspx.

Bernhard Aggeler ■

ANLAUFSTELLEN

- **Beratung für Trainer und Vereinsvertreter**
058 618 80 80
- **Notfall- und Beratung**
147
- **Elternberatung**
058 261 61 61



01 Die Rolle des Trainers als Ausbilder oder Erzieher wird je länger je anspruchsvoller. Dementsprechend sollen auch sie mit dem Programm unterstützt werden.

02 Empfohlenes Interventionsschema aus dem Info-Flyer.

NATIONALE TALENT-FÖRDERUNG FÜR SCHIEDSRICHTER

Marco Helbling auf dem Weg an die Spitze



01

Seine Ausführungen auf dem kontinuierlichen Weg zum Spitzenschiedsrichter beginnt der 24-jährige Wolfertswiler Marco Helbling mit der Erzählung über seinen ersten Spielabbruch in seiner mittlerweile siebenjährigen Schiedsrichterlaufbahn.

GEWITTER SORGT FÜR SPIELABBRUCH

Mittwochabend, 22. August 2018, 20:31 Uhr: Im 2. Liga Interregional Nachtragsspiel zwischen dem FC Einsiedeln und dem FC Dietikon sind 31 Minuten gespielt, als es zum wiederholten Mal blitzt und donnert. Mein Fahnenleitsystem (Kommunikation mit den beiden Assistenten) piepst in beiden verfügbaren Tönen – für mich war die Lage ebenso eindeutig, wie für meine beiden Assistenten – bei diesem Gewitter kann die Sicherheit aller Akteure nicht mehr gewährleistet

werden. Nach einem halbstündigen Unterbruch und der Kontrolle des Wetterradars stand für uns fest: Die Partie muss abgebrochen werden.

WEITERBILDUNGEN UNUMGÄNGLICH

Marco Helbling erzählt weiter: Es sind Geschichten wie diese, die ich als Academy-Schiedsrichter erlebe und immer auch gerne teile. So sitze ich gerade im Zug zwischen Zürich und Bern, während ich diesen Bericht schreibe. Mein Ziel: der Winterzentalkurs in Murten. Ich reise bereits am Samstag an und darf im Kurszentrum übernachten, da die frühmorgendliche Anreise am Sonntag zu knapp wäre. In Murten werde ich mich mit den anderen Teilnehmenden aus der Ostschweiz treffen. Es handelt sich um Alessio Auletta (Schiedsrichter Basic

Season), José Antonio Pereira (Schiedsrichterassistent Development Season), Ilan Dutler und Silvan Solenthaler (beide Schiedsrichterassistenten Basic Season). Im Zug reise ich allein und nutze die Zeit und arbeite für mein Studium oder bereite mich auf den kommenden Kurs vor. An diesem Sonntag im Februar erwartet uns am Morgen ein «Persönlichkeitsmodul», wobei wir unsere Kommunikation und unseren Umgang mit Konflikten stärken. Am Nachmittag folgt zuerst der halbjährliche Video- und Regeltest, dessen Bestehen eine Grundvoraussetzung für die Aufnahme und den Verbleib in der Referee Academy darstellt. Daraufhin steht eine Abseitslektion für die Schiedsrichter an. Das Programm wird durch eine Lektion «Laws of the Game» abgerundet, also in diesem Fall eine Lektion zu ungewöhnlichen Spielsituationen. Ich freue mich wie immer auf die lehrreichen Inputs der Schweizer Top-Schiedsrichter. Der theoretische Teil gehört genauso zu meiner Rückrundenvorbereitung wie das physische Training. Die Assistenten haben währenddessen ihr eigenes Lehrprogramm, befassen sich an diesem Wochenende jedoch mit fast den gleichen Themenbereichen.

START AUF DER MALADIÈRE

Dass ich Teil dieser Förderung sein darf, begann mit meiner Nomination für die Saison 2017/18. Der Ostschweizer Fussballverband darf pro Jahr einen Schiedsrichter und einen Schiedsrichterassistenten in die nationale Talentförderungsgruppe «Referee Academy» melden. Diese wird vom FIFA-Schiedsrichter Sandro Schärer und dem Challenge League-Schiedsrichter Nicolas Jancevski angeleitet. Nach ersten Eindrücken am Coca-Cola Junior League-Finalturnier in Luzern, starteten José Antonio Pereira und ich ins erste «Basic»-Jahr der Academy. Gleich zum Saisonbeginn erwartete uns der Kunstrasenteppich in der Neuenburger Maladière für die Partie zwischen



02

dem Team BEJUNE (Bern-Jura-Neuenburg) und dem Grasshopper Club-Rapperswil-Jona. José und ich reüssierten im ersten Jahr und wurden auf die Saison 2018/19 in das zweite «Development»-Jahr befördert. Aktuell leiten wir 2.Liga Interregional-Partien in der ganzen Schweiz. So reiste ich in der Hinrunde beispielsweise nach Thierrens ins Waadtland oder für eine Partie der AS Novazzano nach Morbio Inferiore ins Tessin. Meine Assistenten wechseln zumeist; sie gehören jedoch allesamt dem Academy-Kader der ersten beiden Jahre an.

AUSTAUSCH MIT KONKURRENTEN

Abgesehen von den Kurstagen, wo rege Diskussionen anfallen, tausche ich mich vor allem online mit anderen Academy-Schiedsrichtern aus den anderen Regionen aus. In den sozialen Medien sehe ich, wo meine Mitstreiter eingesetzt werden. Dann frage ich nach, wie es gelaufen ist. Oder wir besprechen spezielle Vorkommnisse, wie meinen Spielabbruch und tauschen Erfahrungen zu Mannschaften aus, die wir bereits gepfiffen haben. Aus meiner Sicht findet ein gesunder Konkurrenzkampf statt. Wir unterstützen uns gegenseitig und lernen viel voneinander.

PERFORMANCE-SEASON ALS ZIEL

Im Mai wird erneut entschieden, wer sich für das nächste und letzte «Performance»-Academy-Jahr qualifiziert und somit in die 1. Liga aufsteigt – gemäss Planung werden dies noch etwa sechs Schiedsrichter sowie zwölf Schiedsrichterassistenten sein. Der Aufstieg ist natürlich auch mein Ziel und dafür setze ich immer mehr Zeit ein. Seit gut

einem Jahr besuche ich als Gast das Training der Schiedsrichtertrainingsgruppe des Liechtensteiner Fussballverbandes. Dabei findet zweimal wöchentlich ein geführtes Training statt und am ersten Montag im Monat treffen wir uns zu einem Meeting, wobei Regelkunde, Regeltests oder eigens erarbeitete Spielanalysen und Ähnliches auf dem Programm stehen. Dabei profitiere ich stark vom Erfahrungsaustausch mit den anderen Schiedsrichtern verschiedenster Qualifikationen. Zudem trainiere ich körperlich selbst auch noch zwei bis drei Stunden pro Woche. Seit dem Rückrundenstart im März mache ich mich jedes Wochenende wieder auf die Reise durch die Schweiz, um Spiele zu pfeifen. Glücklicherweise sind Gewitter im Frühling eher selten und so hoffe ich, im Gegensatz zur Hinrunde, meine Spiele unbeeinflusst von äusseren Einflüssen leiten zu können.

Marco Helbling ■



03

REFEREE ACADEMY

Die besten Nachwuchs-Schiedsrichter der Schweiz werden in der nationalen «Referee Academy» gefördert.

In einer dreijährigen Ausbildung durchlaufen die Schiedsrichter ein mehrstufiges Programm, welches von der Basic Season, über die Development Season bis hin zur Performance Season reicht.

Letztlich schafft nur ein Bruchteil der gestarteten Unparteiischen den definitiven Sprung in die 1. Liga.

01 Gleich drei OFV-Schiedsrichter standen beim Swiss U-16 Cup 2018 bei der Partie zwischen den Young Boys Bern und dem SV Werder Bremen im Einsatz.

02 Im Mai 2018 arbitrierte Marco Helbling das U-15 Länderspiel zwischen Liechtenstein und Luxemburg. Ihn unterstützten die OFV-Schiedsrichter Ilan Dutler (links) und José Antonio Pereira.

03 Mittendrin statt nur dabei – Im ersten Jahr der Referee Academy standen für Marco Helbling vor allem Spiele im Juniorensport auf dem Programm.

AUF DEM WEG NACH GANZ OBEN

Nico Gianforte, unser neuer Challenge League Schiedsrichter



Nach über zehn Jahren stellt der Ostschweizer Fussballverband wieder einen zweiten Schiedsrichter in der Swiss Football League. Auf die Rückrunde der Saison 2018/2019 erhielt der erst 26-jährige Aadorfer Nico Gianforte die Beförderung zum Challenge League Schiedsrichter. Grund genug, den erfolgreichen Unparteiischen zu interviewen.

Nico Gianforte, seit wenigen Wochen gehören Sie als Challenge League Schiedsrichter zu den besten 20 Unparteiischen der Schweiz. Ein gutes Gefühl?

Ich bin überglücklich, dass ich mein Saisonziel mit dem Aufstieg erreichen konnte. Ein schönes Gefühl insofern, dass ich meinen damaligen Idolen während der Referee Academy und als Jungschiedsrichter jetzt schon sehr nah gekommen bin.

Wie haben Sie vom Entscheid der Schiedsrichterkommission erfahren?

Es war ein gewöhnlicher Mittwochmorgen und ich erhielt den Anruf während dem Besuch einer Vorlesung an der Fachhochschule. Weil ich hinten sass, konnte ich mich nahezu unbemerkt rausschleichen, um den Anruf entgegen zu nehmen. Ich hatte danach grosse Mühe mich zu konzentrieren. Sofort nach dem Ende der Vorlesung habe ich meiner Familie die frohe Botschaft mitgeteilt.

Was waren die Gründe für Ihre Promotion?

Ich denke, dass sich schlussendlich die harte Arbeit und der Glaube an mich selbst auszahlt haben. Hierzu ein Tipp an junge Talente: Bleibt eurer Persönlichkeit treu und versucht nicht eine andere Identität auf dem Platz anzunehmen. Entscheidend war aber sicher auch mein junges Alter, mein Werdegang mittels der Referee Academy und konstante, gute Leistungen auf dem Platz in den vergangenen Spielen.



Was ändert sich? Ist der Druck in der Challenge League grösser?

Zum einen werde ich in Zukunft mittels Kommunikationssystem mit meinen Assistenten und dem vierten Offiziellen kommunizieren. Dies vereinfacht die Zusammenarbeit

bestimmt. Des Weiteren werde ich beispielsweise den Freistoss-Spray als weiteres Hilfsmittel nutzen können. Neu kann jetzt auch medialer Druck dazukommen, den es auszuhalten gilt. TV-Bilder zeigen nun mal die Wahrheit und meistens nur dann, wenn die Wahrheit einen Fehlentscheid offenlegt. Umso wichtiger wird das private Umfeld, das in solchen Situationen unterstützt und Kraft für neue Spiele bereitstellt.

Wie kombinieren Sie die Tätigkeit als Fussball-Schiedsrichter mit Ihrem Beruf, dem Studium und dem Privatleben?

Die Kombination klappt bisher hervorragend. Die Schiedsrichterei ermöglicht mir einen optimalen Ausgleich zum Studium und umgekehrt. Neben dem Studium arbeite ich in einem 40 Prozent-Pensum als Finanz-Analyst im Investmentbanking in Zürich. So sind meine Wochen jeweils gut gefüllt, aber so, dass ich immer noch genügend Zeitfenster für Training und Spielvorbereitung finde. Nach dem Studium erhoffe ich mir ein Arbeitsverhältnis, das ebenfalls auf meine Schiedsrichtertätigkeit abgestimmt ist und mir den nächsten Schritt in Richtung Halbprofitum ermöglicht.

01

02

Fotos: zvf



03

Innerhalb von nur zehn Jahren haben Sie den Sprung vom Schiedsrichteranfänger in die Challenge League geschafft. Wovon haben Sie im vergangenen Jahrzehnt am meisten profitiert?

Jedes einzelne Spiel hat von Beginn an in irgendeiner Form zu meinem Profit beigetragen. Ich bin jetzt zwar in der Challenge League, aber der Weg hierhin war nicht immer so easy. Im Nachhinein bin ich sehr dankbar für jede Erfahrung, in der ich untendurch musste. Als Finanzanalyst kann ich das folgendermassen erklären: Eine positive Entwicklung lässt sich nicht anhand von einem einzelnen Punkt erkennen. Deshalb bin ich froh, dass ich mich auch «dank» einigen negativen Ereignissen weiterentwickeln konnte. Natürlich ärgert man sich enorm, wenn man eine schlechte Leistung gezeigt hat, aber entscheidend ist, Profit daraus zu schlagen und es im nächsten Spiel besser zu machen.

Welche Momente sind in Ihren Erinnerungen auf dem Weg nach oben haften geblieben?

Mein erstes «grosses» Spiel war der U-16 Cup-Final zwischen dem FC Sion und dem FC Basel im Jahr 2014. Zu dieser Zeit war ich in der Referee Academy und habe durch gute Leistung das Vertrauen für diese Affiche erhalten. 2016 war ich teil der Schweizer Delegation an den EUSA-Games in Kroatien. Es war eine sehr gute Erfahrung, internationale Studentenspiele auf hohem Niveau zu leiten. Im vergangenen Sommer kam mir dann die Ehre zu, das Aufstiegsspiel zwischen dem FC Münsingen und dem FC Solothurn zu leiten. Das Vertrauen, das man mir mit der Leitung dieses enorm wichtigen Spiels entgegenbrachte, steigerte mein Selbstvertrauen weiter.

Seit geraumer Zeit absolvieren Sie die Ausbildung zum Schiedsrichter-Instruktor und sind somit ein Aushängeschild für die ganze Ostschweiz. Was genau beinhaltet die Tätigkeit als Instruktor?

Diesen März darf ich meine Prüfungslektion an einem UL-Lehrabend in Arbon zum Thema «Corner-Management» halten – ich freue mich sehr darauf. Sofern ich diese Lektion gut über die Bühne bringe, darf ich dann als ausgebildeter SFV-Instruktor amtieren

und Weisungen sowie persönliche Erfahrungen an andere Schiedsrichter weitergeben. Als Instruktor bin ich natürlich wie auch als Schiedsrichter ein Vorbild und trage Verantwortung, dass die Weisungen und das Reglement korrekt umgesetzt werden.

Wie geben Sie Ihr erworbenes Wissen an ihre Schiedsrichterkolleginnen und -kollegen weiter?

Ich schätze den Kontakt zur Region sehr. Deshalb amtierte ich bereits am Grundausbildungskurs als Instruktor. Ich werde weitere Gelegenheiten in der Region beim Schopfen, um den Kontakt und den Wissenstransfer aufrechterhalten zu können.



04

Nun steht bald Ihr erster Einsatz in der Challenge League bevor. Wissen Sie schon, welche Begegnung Sie leiten werden?

Stand heute bestreite ich am 10. März meine Premiere im Ländle, wo sich Vaduz und Chiasso im Abstiegskampf gegenüberstehen werden. Ein interessantes Spiel und eine anspruchsvolle Aufgabe. [Anm. d. Red.: Nico

SPITZENSCHIEDSRICHTER

In der Super League sind 11 Schiedsrichter sowie 19 Schiedsrichter-Assistenten, in der Challenge League 9 Schiedsrichter sowie 8 Schiedsrichter-Assistenten eingestuft.

Seit dem 1. Januar 2019 stehen sieben FIFA-Schiedsrichter und sechs FIFA-Assistenten mit einem 50% Pensum beim Schweizerischen Fussballverband unter Vertrag und machen so den Einstieg in die Halbprofessionalisierung.

Gianforte leitete die Partie souverän und erhielt viel positives Feedback.]

Im Sommer 2019 wird in der Super League wie bekannt der Video Assistant Referee (VAR) eingeführt. Sind Sie diesbezüglich auch eingebunden?

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Auf Gran Canaria haben wir intensiv am Projekt VAR mit praktischen und theoretischen Übungen trainiert. Zurzeit gibt es Offline-Tests, wobei während Super League Spielen der Ablauf im Video Operations Room (Arbeitsort und Zentrale des VAR) zeitgleich simuliert wird. Ab Sommer gilt es dann ernst und auch ich werde als VAR zum Einsatz kommen. Meines Erachtens eine wichtige und gute Entwicklung, welche die Glaubwürdigkeit des Fussballs erhöht.

Und noch eine letzte Frage: Unabhängig von allen offiziellen Statements. Auf was freuen Sie sich am meisten?

Auf sämtliche Einsätze als Schiedsrichter in der Challenge League, aber auch auf diejenigen als vierter Offizieller in der Super League. Generell freue ich mich auf alle Herausforderungen und bemühe mich weiterhin aus jedem Spiel etwas mitzunehmen, sodass ich mich weiterentwickeln kann. Denn es ist mein grosses Ziel, dereinst als Super League und später als FIFA-Referee homologiert zu werden.

Nico Gianforte, wir bedanken uns herzlich bei Ihnen für die Beantwortung unserer Fragen. Wir wünschen Ihnen für Ihre weitere Laufbahn viel Erfolg.

Interview: Bernhard Aggeler ■

- 01 Einsatz am U-19 Osterturnier 2016 zwischen Inter Mailand und Palmeiras Sao Paulo.
- 02 Auch in heissen Partien wie z.B. dem Romandie-Derby zwischen Yverdon und Bavois stand Gianforte schon im Einsatz.
- 03 Aufstiegsspiel in die Promotion League zwischen dem FC Münsingen und dem FC Solothurn.
- 04 Respekt steht auch bei Nico Gianforte hoch im Kurs.

DIENSTLEISTER FÜR DIE CLUBS

Wissenswertes aus der Sportplatzkommission



01

Eine der Hauptaufgaben der Sportplatzkommission ist es, die Clubs in Bau- und Sicherheitsfragen von Fussballsportanlagen zu unterstützen. So haben die Vereine jederzeit die Möglichkeit, eine fachmännische Beratung für den Bau von Fussballanlagen kostenlos bei der Sportplatzkommission des OFV oder des SFV anzufordern.

LED-BELEUCHTUNGEN

Ein sehr aktuelles Thema, das die Sportplatzkommission derzeit beschäftigt, ist die neue Technologie der Beleuchtung von Fussballspielfeldern mit LED-Lampen. Beleuchtungsanlagen wurden bislang mit Natrium-Hochdruck oder Halogen-Metaldampf Lampen betrieben. Immer mehr verdrängen die LED-Scheinwerfer die herkömmlichen Lampen. Hauptargument der öffentlichen Hand sind Einsparungen beim Energieverbrauch. Aber auch die viel längere Brenndauer der neuen Leuchtmittel ist natürlich ein überaus gewichtiges Argument.

Bisher übliche Halogen-Metaldampf-Lampen mussten bereits nach 5'000 bis 6'000 Stunden ausgewechselt werden, die neuen LED-Flutlichter halten dagegen zirka 50'000 Stunden.

PRAXIS- UND LANGZEITERFAHRUNGEN FEHLEN

Bei LED-Scheinwerfern existiert bisher noch kein Standard, so dass ein LED-Ersatz schwierig werden kann. Ausserdem ist die LED-Technologie bei Scheinwerfern mit grosser Leistung noch nicht lange auf dem Markt und folglich sind bisher noch wenig Praxis- und Langzeiterfahrungen vorhanden. Deshalb ist es umso wichtiger, im Vorfeld die einzusetzenden LED-Scheinwerfer bezüglich ihrer Qualitätsmerkmale genau zu beurteilen und zu vergleichen. Die Produkte stammen häufig aus dem asiatischen Raum. Eine Vielzahl von wenig seriösen Anbietern ohne spezifisches Know-how möchte auf die Schnelle lukrative Geschäfte abschliessen.

ZUSAMMENARBEIT MIT EXPERTEN

Zum Schutz der Vereine nimmt die Sportplatzkommission eine seriöse Überprüfung der LED-Beleuchtungsprojekte vor. Bei LED-Beleuchtungen sind die Daten über Lichtverteilungskurven, Betriebsstrom, Restlichtstrom nach 50'000 Stunden Lebensdauer, Planungsfaktoren, etc. unbekannt. Für die eindeutige Beurteilung von Beleuchtungsprojekten mit LED-Technik fehlen die vorerwähnten Parameter, insbesondere die Angaben über die Strahler und deren Lichtverteilungskurven. In Bezug auf LED-Beleuchtungen bestehen im Moment also noch viele Unklarheiten, welche vorgängig geklärt werden müssen. Die Sportplatzkommission verfügt noch über zu wenig Fachkenntnisse, um LED-Beleuchtungsprojekte allein zu prüfen. Aus diesem Grund erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit Beleuchtungsexperten der Schweizerischen Lichtgesellschaft.

Fotos: zVf



02

HILFREICHE CHECKLISTE

Es empfiehlt sich sehr, jedes LED-Beleuchtungsprojekt vor der Auftragserteilung der Sportplatzkommission zur Prüfung einzureichen. Die Sportplatzkommission des SFV hat eine Check-Liste für LED-Anbieter erstellt. Die Checkliste zeigt auf, wie komplex die Bewertung von Beleuchtungsanlagen ist. Ohne präzise Angaben der Anbieter ist es nicht möglich, eine präzise Nachberechnung des offerierten Beleuchtungsprojekts zu erstellen. Bei der optimalen Ausleuchtung

eines Fussballfeldes ist besonders auch darauf zu achten, dass die Lichtstreuung das Umweltschutzgesetz nicht verletzt. Auf der Homepage des SFV (unter der Rubrik Dokumente – Sportplätze) ist die Checkliste für LED-Scheinwerfer für Fussballplätze abrufbar. Sämtliche Beurteilungskriterien (LED/Scheinwerfer, Elektronische Betriebsgeräte, Zertifizierung, Garantie, Lichtplanung, Referenzen) sind aufgeführt.

Roman Ullmann

Präsident Sportplatzkommission OFV ■

- 01 Bei Installationen von LED-Beleuchtungen können die Clubs fachmännische Beratung seitens des OFV in Anspruch nehmen.
- 02 Halogen-Metaldampf-Lampen haben eine Lebensdauer von 5'000 - 6'000 Stunden. LED-Flutlichter halten dagegen ca. 50'000 Stunden.

Anzeige

**SCHIEDSRICHTER
- MEIN NEUES HOBBY**

Infos unter
WERDESCHIRI.CH
oder
FOOTBALL.CH/OFV

**WERDE
SCHIRI
ch**

23

VOM SPIELER ZUM JUNG- TRAINER

Luca Ruch, Spielertrainer beim FC Bischofszell



«Der Trainer hat gesagt, wir sollen weiter Tore schiessen!» Der Schweizer Nationalspieler Tim Klose verblüffte im Oktober 2013 den einen oder anderen Fussballliebhaber mit einer, wohl nicht ganz ernst gemeinten taktischen Anweisung seines Trainers. Landauf, landab bilden im OFV-Verbandsgebiet mehr als 3'000 Trainer Fussballerinnen und Fussballer aller Stufen aus. Um deren Tätigkeit und Ausbildung ein wenig besser kennenzulernen, haben wir uns an die Fersen von Luca Ruch gehängt. Der 29-jährige Thurgauer betreut seit der Saison 2016/2017 die 1. Mannschaft des FC Bischofszell.

MINUSTEMPERATUREN BEIM TRAINING

Die Vorbereitung auf die Rückrunde gestaltet sich aufgrund der Witterungsverhältnisse nicht ganz einfach. Nachdem die Spieler vor Entlassung in die Winterpause von Trainer Luca Ruch den Auftrag erhielten, individuell den körperlichen Zustand zu verbessern, starteten die Rosenstädter im Februar wieder ins Training. Neben einer Kraft- und Konditionseinheit steht jeweils ein Rasentraining auf dem Wochenprogramm. Bei einem dieser Outdoor-Trainings durften wir das Team auf der Sportanlage Güttingersreuti in Weinfelden begleiten. «Da die Plätze in Bischofszell bis im März nicht bespielbar sind, besteht hier in Weinfelden für uns die einzige Möglichkeit, um mit dem Ball am Fuss erste Einheiten zu absolvieren», erklärt Trainer Ruch. Dass die Bedingungen trotz des Kunstrasens alles andere als angenehm sind, spüren wir schnell am eigenen Leib. Die Temperatur pendelt zwischen der Null-Grad-Grenze und Minusgraden. Dementsprechend wichtig ist das intensive Aufwärmen, um Verletzungen so gut wie möglich vorzubeugen.

AUSBILDUNG KOMBINIERT MIT ERFAHRUNG

Wer Luca Ruch auf dem Trainingsplatz beobachtet, merkt schnell, dass Bischofszells Team von einem Fussballenthusiasten geleitet wird. Das Trainerhandwerk hat er einerseits als Fussballer, andererseits in verschiedenen OFV-Trainerkursen erlernt. Als Spieler war Ruch jahrelang beim FC Frauenfeld in der 2. Liga interregional aktiv. Dort nahm er trotz seines jungen Alters eine Führungsrolle ein. Als Trainer legte er im Herbst 2016 den Grundstein zu seiner Karriere, indem er den zweitägigen Einsteigerkurs absolvierte. Im besagten Kurs erlernen die Teilnehmer die ersten methodischen und didaktischen Grundlagen. Die Basis für eine erfolgreiche Trainertätigkeit wird gelegt. Bereits zwei Monate später besuchte Ruch den C-Diplom Kurs, in welchem das Schwergewicht auf der praktischen Ausbildung auf dem Platz liegt. Zudem müssen die Teilnehmer eine Abschlussprüfung absolvieren. Bereits auf dieser Stufe werden sie von ihren Klassenlehrern individuell qualifiziert. Dank seiner Erfahrungen als Spieler und einem guten Gespür für den Fussball glänzte Ruch von Beginn an mit sehr guten Leistungen.

ALS SPIELERTRAINER DOPPELT GEFORDERT

Die Qualitäten Ruchs sind in der Mannschaft hoch geschätzt und respektiert. Dementsprechend engagiert geht es in Weinfelden auch zur Sache. Als Spielertrainer ist der Thurgauer doppelt gefordert. Er schafft dies mit vorbildlichem Einsatz in jeder Situation problemlos. Unterstützt wird er dabei von seinen beiden Assistenten Uwe Beran

und Kibir Bilali, die ebenfalls auch noch als Spieler auf dem Feld stehen. Somit wird Bischofszells 2. Liga Team von einem top ausgebildeten Trainertrio geleitet. Gemeinsam absolvierten sie den C+ Kurs und lernten sich so auch neben dem Feld besser kennen und schätzen. Dass die Kurse Spuren hinterlassen haben, spüren auch die Spieler. Sie werden stark gefordert und müssen die qualitativ hochstehenden Einheiten mit hoher Intensität bewältigen. Wenn es einmal nicht funktioniert, nimmt das Trainertrio routiniert Einfluss, indem es geduldig korrigiert und nochmals erklärt. Fussballerisches Talent allein genügt gemäss Ruch in der 2. Liga nicht. Wille und Engagement seien auch im Breitenfussball unerlässlich.

FLEXIBILITÄT IST GEFORDERT

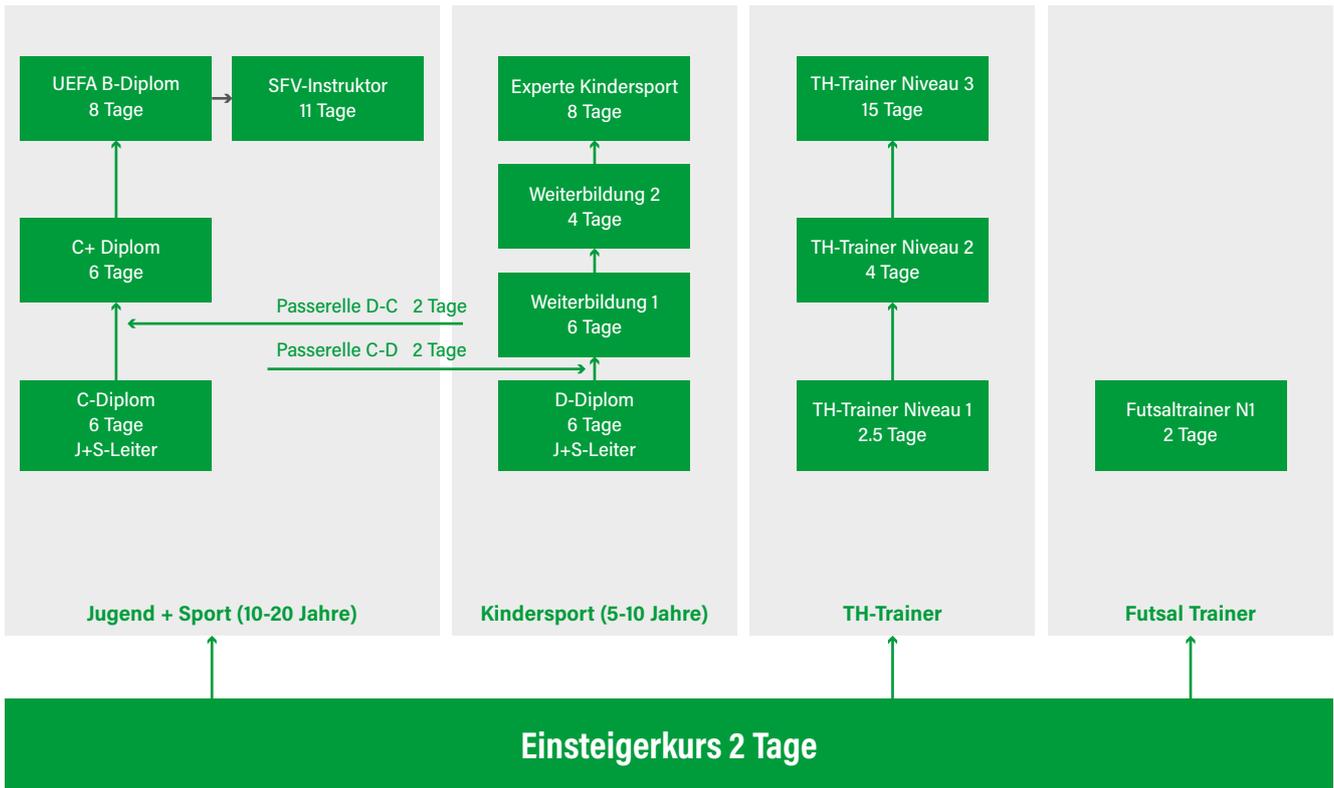
Eine mittel- und langfristige Trainingsplanung ist selbstverständlich auch in Bischofszell vorhanden. Im Gespräch vor dem Training betont Ruch jedoch, wie enorm wichtig die Komponente Flexibilität sei. «Nur mit flexiblem Handeln kann ich aufgrund der gezeigten Leistungen in den Trainings oder Spielen Anpassungen vornehmen und etwas bewirken und zum Guten verändern». So dürfte dem einen oder anderen 2. Liga-Fan bestimmt schon während der Vorrunde ►

01

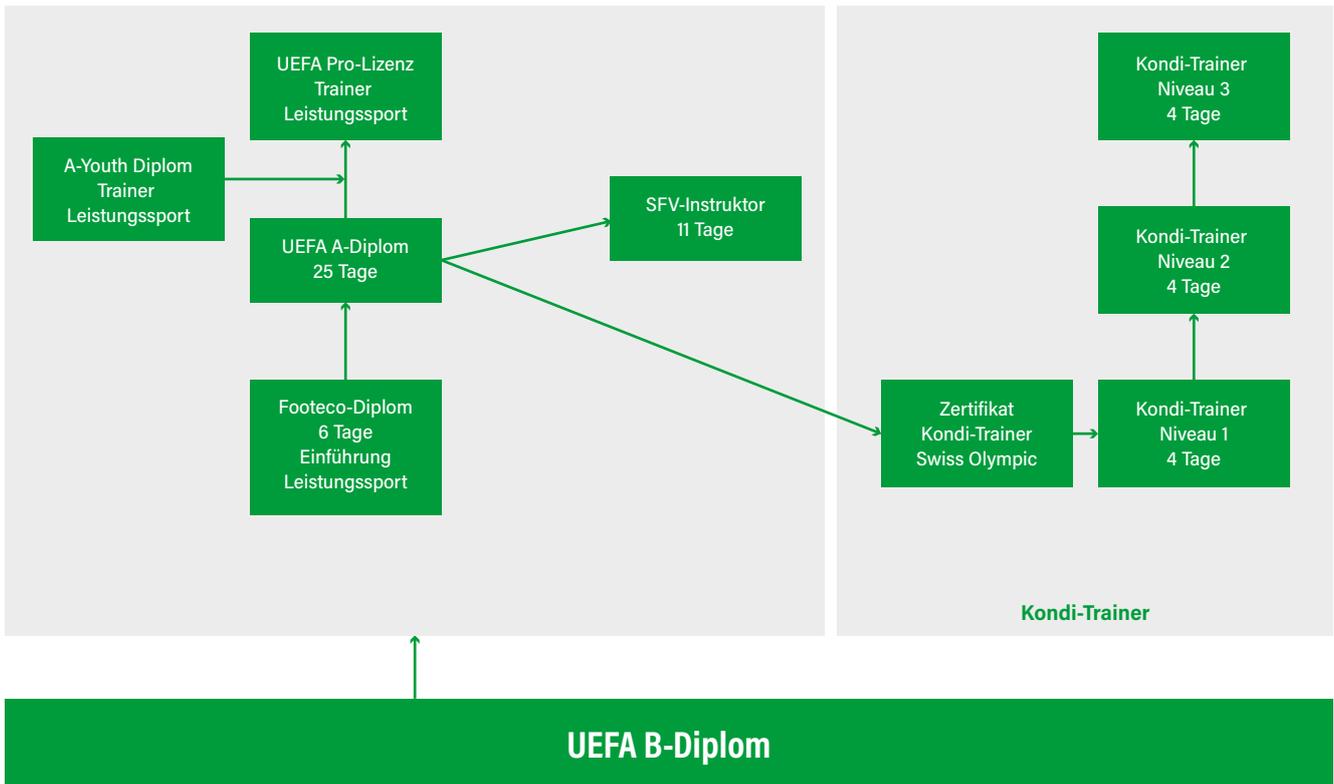
Fotos: Bernhard Aggeler, Grafik: SFV

Ausbildungsstruktur Breitenfussball

Jugend + Sport (10-20 Jahre)



Ausbildungsstruktur Spitzenfussball





02

aufgefallen sein, dass der FC Bischofszell über die Fähigkeiten verfügt, sich während einer Partie dem Gegner anzupassen und kurzfristig Verbesserungen vorzunehmen. So überrascht es auch nicht, dass für Ruch jeweils nur das nächste Spiel zählt. Als Beispiel erwähnt er die Aufstiegssaison 2017/2018, in dem sich die Bischofszeller bis zum Schluss bewähren mussten. Für den Jungtrainer wäre es fahrlässig gewesen, sich bereits gedanklich mit dem Aufstieg zu befassen, so lange noch Spiele zu absolvieren waren.

C+ ALS GRUNDLAGE FÜR DAS B-DIPLOM

Basierend auf den sechs Kurstagen im C-Diplom absolvierte Ruch im Herbst 2017 das C+ Diplom, bei dem die Bereiche «Kondition», «Taktik», «Entwicklung der Technik» und «Korrekturen» im Fokus stehen. Der erfolgreiche Abschluss befähigt die Trainer zur Führung einer 2. Liga Regional Mannschaft oder eines Coca-Cola Junior League Teams. Dank der wiederum sehr guten Bewertungen erhält Luca Ruch nun im Frühling 2019 die Chance, bei der Aufnahmeprüfung zum UEFA B-Diplom anzutreten. Das international anerkannte Diplom vertieft sämtliche erworbenen Kenntnisse und wendet sich primär an Trainer, die Ambitionen haben, Mannschaften der höchsten regionalen Ligen zu übernehmen.

TRAININGSMODULE AUF CLUBCORNER.CH VORHANDEN

Seit dem vergangenen Herbst stellt der SFV auf der Plattform clubcorner.ch den Trainern ein Trainingsplanungsmodul mit den verschiedensten Übungen in sämtlichen Bereichen zur Verfügung. Mit Videobeispielen wird zudem aufgezeigt wie sich die Theorie optimal in die Praxis umsetzen lässt. Das bietet den Trainern weitere Möglichkeiten zur Gestaltung der Einheiten. Für Luca Ruch eine gute Sache, wie er sagt. «Die Inspiration für meine Trainings hole ich mir schon länger auch im Internet, da auf verschiedenen Plattformen unzählige Spielformen erklärt werden. Dazu bediene ich mich aber auch der Fachliteratur oder an Übungen früherer Trainer oder OFV-Instruktoren, die mir in guter Erinnerung geblieben sind.»

DUX UND STAUB ALS VORBILDER

Es passt zum sympathischen Bankangestellten, dass er auf die Frage nach einem Trainervorbild keinen international bekannten Top-Shot, dafür die OFV-Instruktoren Philipp Dux und Thomas Staub nennt. Von ihnen erhielt Ruch viele wertvolle Inputs als Spieler. Kein Wunder, denn die beiden Trainer verdienten sich ihre Sporen bei

AUSBILDUNGSSTRUKTUR BREITENFUSSBALL

Die Ausbildungsstruktur des SFV regelt die verschiedenen Laufbahnen von Fußballtrainern. Die Trainer haben die Möglichkeit sich stufengerecht und individuell aus- und weiterzubilden. Weitere Informationen zu den Trainerkursen sind unter www.football.ch/ofv ersichtlich.

vielen namhaften Schweizer Fussballclubs ab. «Mein absoluter Traum wäre es, dereinst Inter Mailand zu trainieren», gesteht Ruch mit einem Lachen. «Mein realistisches Ziel ist es aber, mir neben dem Beruf ein zweites Standbein im Fussball aufzubauen. Wenn sich irgendwann und irgendwo einmal die Chance ergibt, eine höherklassige Traineraufgabe zu übernehmen, wäre ich durchaus auch bereit, im Beruf kürzerzutreten». Deshalb sind selbstverständlich auch das A-Diplom oder der SFV-Instruktor Themen, mit denen sich Ruch heute schon gedanklich auseinandersetzt.



03

DER ERFOLG STEHT UND FÄLLT MIT DEM TRAINER

Das Training in Weinfeldern neigt sich langsam aber sicher dem Ende zu. Es ist zu spüren, dass es die Spieler kaum erwarten können, erste Testspiele zu absolvieren. Die Vorfreude auf das baldige Trainingslager in Spanien lässt grüssen. Wir verlassen Weinfeldern mit durchwegs positiven Eindrücken aus der Trainerausbildung. Der frisch ausgebildete Trainer Luca Ruch zeigte sich

uns von seiner besten Seite. Es ist eine alte Fussballweisheit, dass es letztlich immer am Trainer liegt, das Optimum aus einer Mannschaft herauszuholen. Dass dies auch in Bischofszell nicht anders sein wird, darf aber unserem Jungtrainer Luca Ruch absolut zugetraut werden.

Bernhard Aggeler ■

- 01 Seit der Saison 2016/2017 betreut Luca Ruch die 1. Mannschaft des FC Bischofszell als Spielertrainer.
- 02 Speziell bei Minustemperaturen muss das Hauptaugenmerk auf ein intensives Aufwärmtraining gerichtet sein.
- 03 Während des Trainings werden verschiedene Spielformen praktiziert.

Anzeige

DIE ZUKUNFT
IN SICHEREN HÄNDEN.

tkb.ch/familie



**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

EIN SCHRITT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG

Workshop «Moderne Infrastruktur für Fussballvereine»



«Wildschweine zerstören Fussballplatz», titelte die Gratiszeitung «20 Minuten» am 22. Februar 2019. Wildschweine hatten auf der Futtersuche den Rasen auf dem Sportplatz Meienägger in Berg beschädigt. Auch auf vielen anderen Fussballplätzen unseres Landes ist die Infrastruktur teilweise bedenklich, wenn auch nicht immer durch externe Einflüsse beeinflusst, wie im Fall des SC Berg. Unter dem Projekt «Vereinsentwicklung» führte der Ostschweizer Fussballverband im vergangenen Dezember erstmals den Workshop «Moderne Infrastruktur für Fussballvereine» durch und stiess dabei auf reges Interesse.

BESORGNISERREGENDE FAKTEN

Basierend auf der Vereinsstudie «Die Schweizer Fussballvereine» erkannte man auch auf nationaler Stufe, dass im Bereich der Infrastruktur Handlungsbedarf besteht. Folgende Fakten bestätigen diesen Eindruck deutlich:

- Bei elf Prozent aller Fussballclubs besteht ein Aufnahmestopp für Kinder und Jugendliche.
- Zwischen 5000 und 10'000 Kinder warten auf einen Platz in einem Verein.
- 159 Clubs führen eine Warteliste, davon 76 % (20 Clubs) aufgrund von Infrastrukturmängeln.
- Engpässe bestehen vor allem bei Fussballplätzen (76 %) und Garderoben (46 %).
- In Städten und Agglomerationen der Deutschschweiz und der Romandie zeigt sich die Situation besonders prekär.

BARCAMP ALS WORKSHOPFORM

Um den Kursabend so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten, wurden die Kursinhalte mittels eines Barcamps vermittelt, bei dem die Teilnehmer aus den Bereichen «Finanzierung», «Kommunikation», «Bauprojekt» und «Businessplan» wählen konnten. Vermittelt wurden die Inhalte von

verschiedenen Referenten aus der Club- und Verbandsführung, weshalb die Beispiele möglichst praxisnah vermittelt werden konnten. In den Gruppen wurde dementsprechend intensiv diskutiert, Erfahrungen ausgetauscht und selbstverständlich auch wichtige Kontakte hergestellt.

ALLER ANFANG IST SCHWER

Selbsterklärend ist die Tatsache, dass die wahre Arbeit erst nach dem Workshop auf die Clubvertreter zukommt. Aufgrund des Workshops konnte ihnen ein erster Einblick in verschiedene Teilbereiche vermittelt werden. Geschätzt wurde speziell auch der direkte Kontakt mit Verbandsfunktionären, welche bei der Planung und/oder Durchführung wichtiger Projekte Hilfestellungen bieten können. So sollen die OFV-Clubs auch in Zukunft gute Grundlagen erhalten, ihre Sportanlagen auf bestmöglichem Niveau zu halten oder gar weiterzuentwickeln.

Bernhard Aggeler ■

EIN BILD SAGT MEHR ALS TAUSEND WORTE!

OFV-Fotowettbewerb im Jubiläumsjahr



BILD-UPLOAD
1. April bis 19. Juni 2019
ONLINE-VOTING
20. bis 30. Juni 2019

Wieso komplizierte Inhalte immer nur mit Text vermitteln? Bilder schüren Emotionen, schaffen Klarheit und gehen heute, dank der Social Media, in Windeseile rund um die Welt. Im Rahmen eines Fotowettbewerbs zum 75-Jahr-Jubiläum prämiiert der Ostschweizer Fussballverband deshalb in folgenden Kategorien das Bild des Jahres:

- 1. Fairplay
- 2. Fussballstimmung
- 3. Fussball für alle

Zeigen Sie uns die Welt des Ostschweizer Fussballs aus Ihrer Sicht und nehmen Sie am Fotowettbewerb «75 Jahre OFV» teil – wir freuen uns auf jedes Bild!

MAGISCHES BILD AUS TEUFEN

Am 7. Mai 2016 ereignet sich auf der Sportanlage Landhaus in Teufen Magisches. Die Zuschauer des Junioren C Promotion Spiels zwischen dem FC Teufen und dem FC Rebesten werden ungewollt Zeuge eines eindrucklichen Moments. Im Hintergrund der Anblick des mächtigen Säntis, im Vordergrund der Ostschweizer Fussball wie er leibt und lebt. Die Szene fängt ein Spielervater

und passionierter Fotograf ein. Über die sozialen Medien verbreitet sich das wunderschöne Fussballfoto rasant. Das Bild, welches den Ostschweizer Breitenfussball perfekt präsentiert, schafft es dank der Bereitschaft des Fotografen sogar auf das Titelbild des OFV-Jahresberichts 2017/2018.

Achtung – genau hinschauen: Weitere eindruckliche Fotografien des Rheintaler Fussballliebhabers werden regelmässig auf der OFV-Website oder im OFV Info veröffentlicht.

FOTOGRAFIEREN KANN JEDER

Wer heute einen speziellen Fussballmoment festhalten will, braucht nicht mehr zwingend eine gute Spiegelreflexkamera oder gar eine professionelle Fotoausrüstung. Ein Smartphone oder eine kleine Digitalkamera genügen vollauf. Fotografieren war noch nie so einfach wie heute! Damit besteht die Möglichkeit, die besten Momente des Fussballs innert kürzester Zeit via Social Media mit seinen Mitmenschen zu teilen.

Und genau hier setzt unser Fotowettbewerb an. Wir suchen in drei Kategorien die besten Fussballfotos der Ostschweiz.

WIE FUNKTIONIERT ES?

Vom 1. April bis 19. Juni 2019 können sämtliche Hobbyfotografinnen und fotografen, aber auch professionelle «Knipser» mit wenigen «Klicks» ihre Bilder auf unsere Webseite www.football.ch/ofv hochladen. Mittels Online-Voting (20. bis 30. Juni 2019) werden die besten Bilder ermittelt. Eine Fachjury bewertet dann die drei meistgewählten Bilder pro Kategorie und erkürt letztlich dann die Siegerbilder. Anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten vom Dienstag, 9. Juli 2019 werden diese einem breiten Publikum vorgestellt und die Sieger im Anschluss prämiiert.

Bernhard Aggeler ■

Teilen auch Sie Ihren nächsten Fussball-Schnappschuss mit der gesamten Ostschweiz und gewinnen Sie den OFV-Fotowettbewerb «75 Jahre OFV». Details zum Fotowettbewerb sowie die Teilnahmebedingungen sind auf der OFV-Website ersichtlich.
→ www.football.ch/ofv

«EIN STÜCK HEIMAT»

Nationalspielerin Noelle Maritz im Portrait



Wenn ich einen Titel nennen müsste, wäre das natürlich der Champions-League-Sieg 2014 – das war schon echt geil. Aber es ist immer toll, wenn man etwas zu feiern hat!

In der Ostschweiz wurden wir erstmals im Sommer 2006 auf Sie aufmerksam, als Sie zusammen mit Ihrer Familie aus den USA einwanderten und beim FC Amriswil die D-Junioren verstärkten. Welche Erinnerungen sind aus diesen Jahren geblieben?

Ich habe damals einfach den nächstgelegenen Fussballverein gesucht, weil ich schon relativ früh mit dem Fussballspielen begonnen hatte und dies natürlich in der Schweiz fortsetzen wollte. So bin ich dann beim FC Amriswil gelandet. Für einen Dorfverein hatten wir eine starke Mannschaft und einen richtig guten Trainer – wir sind sogar nach Deutschland zu Turnieren gereist. Es war wirklich ein wenig Glück dabei, dass ich in diese Mannschaft reingerutscht bin. Eine prägende Zeit, in der ich viel gelernt habe.

Über den FC Staad wechselten Sie anschliessend zum FC Wil 1900, bei dem Sie mit den Jungs im Leistungsfussball die Kategorien FE-13, FE-14 und U-15 durchwirbelten. Wie viel Überzeugungskraft brauchte es, die Jungs von Ihrer Qualität zu überzeugen?

Am Anfang war es schwer – aber es ist immer schwer, wenn man als einziges Mädchen in eine Jungenmannschaft kommt. Wir haben einige Wochen gebraucht, um uns aneinander zu gewöhnen. Letztlich bin ich aber gut aufgenommen worden. Für meine Entwicklung war dies ein wichtiger Schritt, denn ich wurde viel mehr gefordert. Gerade körperlich, aber auch technisch ist es schon ein anderes Niveau, wenn man als Mädchen mit Jungs kickt.

Bereits vor diesem Wechsel wurde man beim Schweizerischen Fussballverband auf Sie aufmerksam, weshalb Sie im Sommer 2008 für drei Jahre ins nationale Leistungszentrum nach Huttwil wechselten. Welchen Mehrwert konnten Sie aus den intensiven Jahren im Emmental mitnehmen?

Es war nicht nur sportlich, sondern auch persönlich eine wichtige Phase in meiner Entwicklung. Man wird als 13-Jährige schnell selbständig, weil man selbständig werden muss. Fussballerisch herrschte unter der damaligen Nationaltrainerin Béatrice von Siebenthal und weiteren sehr guten Trainern ohnehin ein ganz hohes Niveau – ich gehörte nun einmal zu den besten 20 Nachwuchsfussballerinnen des Landes.

In unserer Interviewserie stellen wir regelmässig Ostschweizer Fussballer vor, welche den Sprung in die weite Welt des Profifussballs geschafft haben. In der aktuellen Ausgabe präsentieren wir mit Noelle Maritz erstmals eine Frau! Die 23-jährige Verteidigerin mit Thurgauer Wurzeln steht aktuell beim Bundesligisten VfL Wolfsburg unter Vertrag.

Noelle Maritz, in der Vorbereitung auf unser Interview habe ich unter anderem einen Blick in Ihr Palmarès geworfen. Es beweist: Diese junge Frau hat schon einiges gewonnen! Auf welchen Titel blicken Sie am liebsten zurück?

Jeder Titel ist was Besonderes; man erinnert sich immer gerne an schöne Momente. Letztlich sind Titel ja auch ein Zeichen dafür, dass die gesamte Mannschaft während einer Saison hart und erfolgreich gearbeitet hat.

01



NOELLE MARITZ

Geburtsdatum: 23.12.1995
Geburtsort: Newport Beach, USA
Position: Verteidigung
Aktueller Club: VfL Wolfsburg
Bisherige Clubs: FC Wil 1900,
 FC Staad,
 FC Amriswil,
 PDA SC,
 Hillsborough FC

 noelle_maritz
 @NoelleMaritz

Zeichen. Tatsache ist, dass im Verband gute Arbeit geleistet wird und das Ziel für die Zukunft sollte es sein, sich wieder regelmässig für die grossen Turniere zu qualifizieren.

Angenommen Sie erhalten in den kommenden Wochen Fanpost aus der Schweiz. Ein junges Mädchen fragt, was es unternehmen müsse, um auch einmal so erfolgreich zu sein wie Sie. Welchen Ratschlag geben Sie ihm mit auf den Weg?

Ehrgeiz und Biss muss man mitbringen, aber ebenso eine gewisse Unbekümmertheit und Lockerheit. Wichtig ist, auch mal etwas zu wagen. Und über allem sollte stehen, dass man Spass und Freude an dem hat, was man macht.

Noelle Maritz, wir danken für das Interview und wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute!

Interview: Bernhard Aggeler ■

02

Im Jahr 2011 wechselten Sie als 15-jährige von Wil nach Zürich und schlossen sich den NLA-Frauen des FCZ an. Wiederum zwei Jahre später folgte der Wechsel zum VfL Wolfsburg in die Bundesliga. Wie gelang Ihnen die Umstellung vom Schweizer auf den Deutschen Fussball?

Es war schon eine grosse Umstellung, als ich zum VfL Wolfsburg wechselte. Ein Vergleich zwischen dem Frauenfussball in der Schweiz und in Deutschland fällt mir schwer, der Stellenwert in Deutschland ist einfach höher. Am Anfang war es eine Herausforderung, mich anzupassen, aber ich habe beim VfL die nötige Unterstützung bekommen. Man muss einfach sehen, dass man in jeder Trainingseinheit mit den besten Spielerinnen Deutschlands und einigen der besten Europas auf dem Platz steht. Das hilft schon sehr, um sich weiterzuentwickeln.

Beim VfL spielen Sie seit der Saison 2015/2016 unter anderem mit einer anderen Schweizer Ausnahmekönnerin: Lara Dickenmann. Wie ist Ihr Verhältnis zur 33-jährigen Mittelfeldspielerin?

Sehr gut! Wir verstanden uns auch schon gut, bevor Lara nach Wolfsburg wechselte, schliesslich kannten wir uns ja von der Nationalmannschaft. Es ist einfach schön, eine Landsfrau im Verein zu haben und auch mal Schweizerdeutsch sprechen zu können. Das ist auch ein Stück Heimat. Mit Lara unternehme ich auch ausserhalb des Platzes das eine oder andere.

Nachdem Sie mit der Frauen A-Nationalmannschaft immer wieder tolle Erfolge feiern konnten, ziehen jetzt je länger je mehr auch die Nachwuchsmannschaften nach. Wo sehen Sie unseren nationalen Frauenfussball in fünf Jahren?

Wir hatten ja nach der EM 2017 einen grossen Umbruch. Viele erfahrene Spielerinnen hörten auf, ebenso sind viele jüngere dazugekommen. Und der Nachwuchs in der Schweiz ist gut, das zeigen ja nicht zuletzt die guten Platzierungen bei den U-Turnieren. Unsere Talente bringen auf alle Fälle das nötige Potenzial mit, um die Nationalmannschaft zu stärken. Dass viele von ihnen ins Ausland wechseln, ist ebenfalls ein positives

01 Internationale Erfahrungen sammelte Noelle Maritz sowohl in der A-Nationalmannschaft wie auch auf Clubebene.

02 Seit 2013 spielt Maritz in der Deutschen Bundesliga beim VfL Wolfsburg

MÄDCHENTRAUM PROFIFUSSBALLERIN

Schon der erste TFV-GirlsDay am TKB-Juniorentag im September 2018 zeigte deutlich, wie auch die Mädchen mit Leidenschaft und Ehrgeiz Fussball spielen. Silvia Heeb, Verantwortliche des TFV für den Frauenfussball, bot den Kickerinnen im Alter von 9 bis 13 Jahren mit Demotraining und Minireturnier einen Anlass, der zeigte, mit wie viel Freude Mädchen Fussball spielen. Das Interesse der Mädchen und ihrer Eltern war gross. Schon am 24. Februar 2019 lockte der zweite TFV-GirlsDay – diesmal in Berg – erneut viele Mädchen auf den Fussballplatz. Als Ansprechperson für die Fussballvereine, die Trainer, die Fussballerinnen und ihre Eltern hat Silvia Heeb ein klares Ziel: Dass Mädchen den Fussballsport kennenlernen können und sich dann in einem Verein weiterentwickeln; sei es nun bei den Jungs oder bei den Mädchen.

TFV FÖRDERT TALENTIERTE FUSSBALLERINNEN

Mädchen mit Fussballtalent und Durchhaltewillen können im Thurgau sogar hochgesteckte Karriereziele erreichen. Davon ist Silvia Heeb überzeugt, denn: «Grundsätzlich haben talentierte Fussballerinnen hier die gleichen Möglichkeiten wie die Jungs. Das heisst, auch sie dürfen an Sichtungsturnieren teilnehmen. So können sie sich für den E 11/FE 12-Stützpunkt qualifizieren und werden mit Zusatztrainings in Frauenfeld, Amriswil und Bürglen gefördert. Auf der nächsten Stufe, FE 13, steht den Mädchen mit genügend Potenzial die Sportschule Bürglen offen.» Über die Kantonsgrenze hinaus führt der Weg zudem in die Regionalauswahl FE 13 M des Ostschweizer Fussballverbandes, wo sie – vielleicht – vom Schweizerischen Fussballverband SFV entdeckt werden. Wer dieses Ziel erreicht, erhält die Chance für einen Ausbildungsplatz in Biel und später in der U16-Nationalmannschaft.

LUANA BLEIBT AM BALL

Luana Bürge geht diesen Weg bereits beispielhaft voraus. Die talentierte Dreizehnjährige aus Berg spielt Fussball, seit sie laufen kann. Bereits mit vier Jahren durfte sie als jüngste Spielerin bei den Bambinis im SC Berg tschutten. Und sie hat klare

Mädchen spielen gerne Fussball. Und einige träumen von der Karriere als Profifussballerin. Mit verschiedenen Ideen und Massnahmen sorgt der Thurgauer Fussballverband TFV dafür, dass mehr fussballbegeisterte Mädchen den Weg in den Verein finden und dort ihr Talent entwickeln können.



Ziele für Ihre Zukunft. Erst einmal will sie in der U14-Mannschaft der Jungs spielen. Für später hat sie gleich zwei Traum-Teams, die sie als Spielerin unterstützen möchte: die Schweizer Nati und den VfL Wolfsburg. Über ihre bisherige fussballerische Laufbahn sagt Luana selbst: «Ich spielte gleichzeitig beim SC Berg in der Jungenmannschaft und im Mädchenteam des FC Uzwil, bis ich mit 8 Jahren zum FCZ wechselte. In meiner derzeitigen Mannschaft FE 13 des FCZ trainiere ich dreimal pro Woche. Am Wochenende finden jeweils die Matches und Testspiele statt. Seit einem halben Jahr besuche ich die Sportschule in Bürglen und absolviere dort weitere drei Trainingseinheiten pro Woche.» Als Mädchen darf Luana in der Mannschaft der Jungs spielen, die ein Jahr jünger sind als sie selbst. Im Team fühlt sie sich sehr gut integriert. Ihren Beitrag leistet sie in der Mannschaft am liebsten als Innenverteidigerin. Und wie motiviert sich eine junge Spielerin für den langen Weg in Zürich aufs Fussballfeld: viermal wöchentlich und bei jedem Wetter? «Ich will einfach Fussball spielen», lacht Luana. «Das Wetter spielt für mich keine Rolle und die lange Reisezeit nehme ich gerne in Kauf.» Sie ist es gewohnt, selbst die Initiative zu ergreifen für ihre Leidenschaft Fussball. Dass der TFV die Mädchen mit Massnahmen wie dem TFV-GirlsDay gezielt fördert, findet Luana deshalb sehr sinnvoll und eine gute Idee. Jungen Kickerinnen, die wie sie selbst grosse sportliche Ziele anstreben, empfiehlt sie: «Niemals aufgeben! Man muss immer an sich selbst glauben und weitertrainieren.»

TFV UNTERSTÜTZT DIE JUGENDLICHEN, ELTERN UND VEREINE

Silvia Heeb bietet den jungen Spielerinnen und ihren Eltern die Unterstützung, die sie benötigen, um ihre persönlichen Ziele zu erreichen: «Wir informieren, beraten und bieten Chancen. Beispielsweise ermöglichen wir jungen vielversprechenden Fussballerinnen den Zugang zur Sportschule Bürglen.» Vor allem aber möchte sie, dass noch mehr Mädchen den Fussballsport ausprobieren. Und ihr Ziel ist es, möglichst alle talentierten Mädchen frühzeitig in eine Förderung zu integrieren. Um das zu erreichen und damit der TFV als Verband gezielt Massnahmen ergreifen kann, tauscht sie sich mit den Vereinen, insbesondere mit den Frauenverantwortlichen aus. Der TFV-GirlsDay ist ein gelungener Anlass, der sicher beibehalten wird. Ausserdem plant der TFV bereits weitere neue Projekte, um den Mädchenfussball zu fördern.

tfv ■



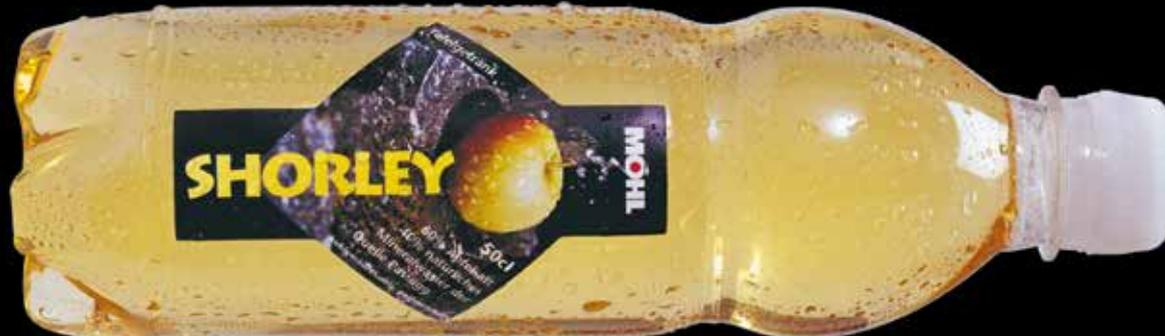
- 01 Luana Bürge spielt Fussball, seit sie
- 02 laufen kann. Aktuell besucht sie die Thurgauer Tagessportschule in Bürglen und trainiert mit der FE-13 Mannschaft des FCZ Stadt.

02

02

Anzeige

SHORLEY®



www.moehl.ch

MÖHL

EIN LEBEN FÜR DEN FC BUCHS

Marcel Marti, «Mister FC Buchs»



er sich sogleich als Spikopräsident zur Verfügung. 2019, 25 Jahre danach, bekleidet er dieses Amt immer noch und wegen seines immensen Engagements an den verschiedensten Fronten ist er seit Jahren in der ganzen Region unter dem Namen «Mister FC Buchs» bekannt.

BUCHS UND GRABS - ZWEI RIVALEN FINDEN SICH

Im Gespräch mit dem bald 47-Jährigen – er kam am 20. Juni 1972 zur Welt – gesellt sich zufällig René Tinner hinzu, der sich ebenfalls während vielen Jahren beim Werdenberger Fussballclub als Vorstands- und Jukomitglied, Junioren- und Aktivtrainer sowie Technischer Leiter der Aktiven verdient gemacht hat. René Tinner's Meinung: «Schön, wenn Marcel durch das OFV-Magazin einmal im Blickpunkt steht, er hat es sich verdient, beim FC Buchs würde vieles anders oder gar nicht laufen, wenn er nicht an fast allen Fronten mit anpacken würde.» Marti und Tinner kennen sich seit Jahrzehnten. René Tinner war einst B- und A-Junior unter dem Trainer Marcel Marti. Gemeinsam erinnern sie sich an ein Ereignis, das zuvor als nicht durchsetzbar galt. «Zwischen dem FC Buchs und dem FC Grabs bestand seit Urzeiten eine grosse Rivalität. Plötzlich hiess es, dass die A-Junioren zu einer Gemeinschaft verschmolzen werden. Die anfängliche Skepsis war schnell verflogen. Wir pflegen bis heute noch freundschaftlichen Kontakt mit den Grabsern, mit denen wir vor bald drei Jahrzehnten zusammenspielten», sagt Marcel Marti.

VON DEN D-JUNIOREN BIS IN DIE RESERVEN

Begonnen hat der Ur-Buchser seine fussballerische Karriere als D-Junior. Der gelernte Maschinenmechaniker und heutige Aussendienstmitarbeiter durchlief alle Juniorenstationen, bevor er sich gerade 20 Jahre alt geworden für eine Pause entschied. «Meine Rückkehr zum FC Buchs zwei Jahre später kam auf Initiative des damaligen Präsidenten Heimo Steriti zustande. Er suchte Spieler für die 2. Mannschaft und stiess damit bei mir auf offene Ohren», erinnert sich Marcel

Das Jahr 1994 ging im Schweizer Fussball in die Geschichte ein. Erstmals qualifizierte sich die Nationalmannschaft nach einem Unterbruch von 28 Jahren wieder für ein Endturnier. Bei der Weltmeisterschaft in den USA konnten die Jungs um Trainer Roy Hodgson durchaus überzeugen. Trotzdem kam im Achtelfinale das Aus gegen Spanien (0:3). Die Iberer ihrerseits mussten eine Runde später gegen Italien (1:2) die Segel streichen. Weltmeister wurde vor einem

Vierteljahrhundert übrigens Brasilien, das sich im Elfmeterschiessen gegen Italien durchsetzte, nachdem während der regulären Spielzeit sowie in der Verlängerung keine Tore fielen. Aus Sicht des FC Buchs hat das Jahr 1994 allerdings noch eine ganz andere Bedeutung. Es war jenes Jahr, in dem Marcel Marti nach rund 24-monatiger Auszeit zu seinem Stammverein zurückkehrte. Sportlich verstärkte er damals die 2. Mannschaft, im administrativen Bereich stellte

01



02

Marti. Den Reservisten blieb er dann bis ins Seniorenalter treu und er schaffte mit der Mannschaft sogar einmal den Aufstieg in die 3. Liga. Die Fußballschuhe hängte er vor acht Jahren und zwei gerissenen Achillessehnen bei den Senioren dann definitiv an den Nagel.

NUR SEHR SCHWER ZU ERSETZEN

Von einem Kürzertreten kann bei Marcel Marti momentan nur bedingt gesprochen werden. Neben der Aufgabe des Spikopräsidenten füllt er noch weitere Ämter aus. So vertritt er unter anderem die Anliegen des FC Buchs gegenüber der Stadt Buchs in Sachen Sportplatz Rheinau. «Die Zusammenarbeit mit dem Werkhof Team und Stadtrat klappt hervorragend.» Darüber hinaus zeichnet er die Linien der drei Fußballplätze oder teilt die Mitglieder für Frondienste (Halbturniere, Clubhaus, Schiedsrichter für Juniorenspiele, Lottomatch, Beiz etc.) ein. Ganz nebenbei erwähnt er noch, dass er fünf Jahre Coach der 1. Mannschaft war und für die Tenüwäsche der Aktivteams weiterhin zuständig ist. Und wenn bei einem Juniorenspiel kurzfristig ein Schiedsrichter absagt, pfeift häufig Marcel Marti gleich selber. René Tinner kommentiert die Aktivitäten Martis wie folgt: «Wenn Marcel einmal ersetzt werden muss, braucht es mit Sicherheit mehrere Personen, um das abzudecken, was er jetzt alles alleine erledigt.»

100 JAHR-JUBILÄUM IN ZWEI JAHREN

Sollte er trotzdem einmal abseits des Fußballs Zeit für anderes finden, dann legt er gerne mit Lebenspartnerin Jasmin Hand im eigenen Garten an. Während er im Winter auch einmal auf den Skipisten anzutreffen ist oder ein Eishockeyspiel in Davos besucht, zieht es ihn im Sommer häufig zu Fußballspielen bei Nachbarvereinen, um die



03

Kameradschaft zu pflegen. Eines hingegen bedauert Marcel Marti: «Früher reiste ich mit Kollegen häufig zu Spielen in die englische Premier League. Das ist in letzter Zeit etwas zu kurz gekommen – eigentlich schade.» Eine Bemerkung möchte er zum Schluss noch loswerden: «Mit dem Aufschalten des Clubcorners ist vieles einfacher geworden, es erleichtert die Arbeit von uns Spikopräsidenten enorm.» Aber die dadurch eingesparte Zeit nutzt er nicht etwa für sich selber, sondern er stellt sie weiterhin dem FC Buchs zur Verfügung. Schon jetzt ist er sich sicher, dass er beim 100-Jahr-Jubiläum des Clubs im Jahr 2021 in irgendeiner Form mithelfen wird. «Das war schon beim 75-Jährigen so», meint er abschliessend. *Beat Lanzendorfer* ■

- 01 Marcel Marti ist auch für das Zeichnen der Linien der drei Fußballplätze zuständig.
- 02 Die B-Junioren des FC Buchs der Saison 1988/89 mit Goalie Marcel Marti und Trainer René Tinner.
- 03 Die 1. Mannschaft des FC Buchs mit Coach Marti (unten links).

AUF SPIELE DES FC ST. GALLEN VERZICHTET

Rücktritt von Simon Nef als Präsident des FC Neckertal-Degersheim

Nach rund zehn Jahren als Präsident des FC Neckertal-Degersheim hat der 35-jährige Simon Nef im Januar das Amt an Stephen Bosshard weitergereicht. Im Gespräch blickt der Metallbauer auf seine Amtszeit zurück.

Haben Sie früher auch selber Fussball gespielt?

Simon Nef: Nein, aktiv in einem Verein nicht. Ich spielte jedoch vor meiner Zeit beim FC Neckertal-Degersheim mehrmals pro Woche mit einer Gruppe «Plauschfussballer» aller Alterskategorien auf dem Fussballplatz in Mogelsberg.

Wie sind Sie zum FC Neckertal-Degersheim gekommen?

Mein jüngster Bruder war vor 15 Jahren D-Junior beim FC Neckertal-Degersheim. Der Fussballclub suchte damals Trainer und Betreuer. Ich dachte mir, mal reinzuschauen schadet nichts. Sofort zog es mir den Ärmel rein und ich durfte als Betreuer mit Trainer Peter Bosshard die Db-Junioren trainieren. Peter Bosshard war übrigens auch der Brandstifter, der in mir das Feuer für den FC Neckertal-Degersheim entfachte, mir die Freude zeigte, Freizeit und Leidenschaft in diesen Fussballclub zu investieren. Ein super Lehrmeister auch in Sachen Organisation und Führung. Von der Zeit mit ihm konnte ich im Präsidentenamt oftmals profitieren.

Vom Betreuer zum Präsidenten, kann man Ihre Laufbahn so beschreiben?

Fast! Angefangen habe ich als Betreuer. Nach drei Jahren wurde ich als Vizepräsident in den Vorstand gewählt. 2007 habe ich dann aus zeitlichen Gründen das Betreueramt abgegeben. Ein Jahr später gab der damalige Präsident Peter Siegwart seinen Rücktritt bekannt. Wir konnten damals keinen Nachfolger finden. Als Vizepräsident war es meine Pflicht, das Präsidentenamt interimistisch zu übernehmen. Also dachte ich





Die 1. Mannschaft belegt in der laufenden Meisterschaft in der 3. Liga den vierten Platz. Können Sie sich vorstellen, dass im Neckertal irgendwann 2.-Liga-Fussball gespielt wird?

Das wäre megacool! Für mich ist es wichtig, dass wir den Erfolg aus eigener Kraft respektive mit eigenen Junioren erarbeiten können. Wir kaufen keine Spieler und zahlen auch keine Entschädigungen. Bei uns zahlt jeder Spieler noch einen Jahresbeitrag. Das ist unsere Einstellung! Wer in unserem Fussballclub Mitglied ist, schätzt das Familiäre und will kein Geld.

Wie steht es eigentlich um den Nachwuchs im Neckertal?

Zurzeit bauen wir hier ein Netzwerk auf, um wieder vermehrt Junioren aus dem Neckertal zu gewinnen. Erste Erfolge sind bereits sichtbar.

Sie haben frühzeitig Ihren Abschied als Präsident angekündigt. Nun übernimmt Stephen Bosshard. War es schwierig, ihn davon zu überzeugen?

Nein! Schon lange vor meiner Rücktrittserklärung habe ich mögliche Nachfolger im Umfeld des Vorstandes und des Vereins beobachtet. Die Arbeitsweise, wie jemand auftritt, wie er handelt, stand für mich im Vordergrund. Stephen Bosshard war mein persönlicher Wunschkandidat, er wusste es einfach «noch» nicht. Ich habe zuerst seine Freundin gefragt. Mir war es wichtig, dass er bei einer Zusage überzeugt ist, und es nicht aus einer gewissen «Bringschuld» gegenüber dem Verein macht. Er kommt jetzt voller Tatendrang und hat Freude an seinem neuen Job. Eine ganz tolle Erleichterung für mich persönlich. Ich weiss den Verein bei ihm in guten Händen.

Sie bleiben dem Club als Vorstandsmitglied erhalten und betreuen das Ressort Anlässe. Um was für Anlässe handelt es sich?

Ich werde weiterhin den Lottoabend, das Hallen-Adventsturnier, den Jahrmarktstand und die Altpapiersammlungen in den Gemeinden Neckertal und Degersheim als OK-Präsident betreuen.

Welche Schlagzeile würden Sie Ihrem Nachfolger wünschen?

Stephen Bosshard gibt den Kickoff auf dem neuen Allwetterplatz in Degersheim. Das wäre doch was.

Beat Lanzendorfer ■

mir: Interimistisch oder fixer Präsident, was ist der Unterschied. Den Fussballclub leiten musst du jetzt sowieso. Daraufhin habe ich mich zur Verfügung gestellt und wurde gewählt.

Nun waren Sie über zehn Jahre Präsident des Vereins. Was waren für Sie die persönlichen Höhepunkte?

Der Aufstieg in die 3. Liga, der nach dem letzten Meisterschaftsspiel mit einer grossen Feier über die Bühne ging. Aber auch die vielen Erfolge der Juniorenmannschaften bis in die Coca Cola Junior League, die erfolgreiche Frauenmannschaft mit dem zweifachen Gewinn des Ostschweizer Cupfinals, der Neubau des «Matchbeizlis», das Hallen-Adventsturnier in Degersheim, der Lottoabend oder etwa der Fan-Car zu Auswärtsspielen. Besonders stolz bin ich auf die Tatsache, dass wir die Kurve gekriegt haben und junge Menschen motivieren konnten, die sich heute im Vorstand und als Trainer einbringen. Es freut mich auch ungemein, dass mir mit Stephen Bosshard mein persönlicher Wunschkandidat für das Amt des Präsidenten zugesagt hat. Das war das grösste Geschenk, das ich zum Abschied bekommen konnte.

Sie waren erst 24-jährig, als Sie das Amt übernommen haben. Stephen Bosshard, Ihr Nachfolger, ist 27 Jahre alt. Weshalb lassen sich im Neckertal immer wieder junge Menschen finden, die im Fussballclub schon so früh Verantwortung übernehmen?

Als ich Präsident wurde, konnten wir noch kaum junge Trainer oder Funktionäre finden. Mir war klar, dass es Geduld brauchen würde, um das Vertrauen der Jungen zu gewinnen und sie zum Mitwirken an vorderster Front zu motivieren. Das war auch der Grund, weshalb ich bei allen Anlässen das OK-Präsidium übernahm. Ich wollte immer wissen, wo der Schuh drückt und was

wir verbessern können. Mir war auch das menschliche Verhältnis untereinander auf Augenhöhe äusserst wichtig, ebenso die Ehrlichkeit, wenn mir einmal ein Fehler unterlaufen ist. Und nicht zuletzt die Wertschätzung für all die geleisteten Arbeitsstunden. Dankbarkeit kann man auch vorleben.

Was verstehen Sie unter Dankbarkeit vorleben?

Dankbar sein und dies mit verschiedenen Gesten zum Ausdruck bringen. Zum Beispiel dem Matchbeizli-Team eine Runde spendieren, ein Juniorenspiel besuchen oder sich bei den Trainern über die aktuelle Situation erkunden und falls nötig erforderliche Schritte einleiten. Ich habe in den zehneinhalb Jahren jedes Spiel der ersten Mannschaft besucht und dadurch so manche Partie des FC St. Gallen verpasst. Wenn man etwas mit Herz und Leidenschaft macht, steht man seinem Club zu jeder Tages- und Nachtzeit gerne zur Verfügung.

Haben Sie einmal ausgerechnet, wie viel Zeit Sie wöchentlich in das Amt investierten?

Ich weiss es nicht. Vielleicht zehn Stunden. Einige sind auch noch für Autofahrten oder bei der Arbeit hinzugekommen. Vor Anlässen wie dem Lottoabend und dem Hallenturnier waren es bestimmt noch mehr.

Gab es auch etwas, das Sie umsetzen wollten, das sich aber letztendlich nicht realisieren liess?

Da kommt mir der immer noch fehlende Allwetterplatz in den Sinn. Der Club und ich haben die Hoffnung aber noch nicht aufgegeben.

Gibt es denn schon konkrete Pläne?

Nein, die gibt es noch nicht! Ziel des Vereins muss sein, in den nächsten fünf bis sechs Jahren in Degersheim einen Allwetterplatz zu realisieren. Ohne solchen wird es in Zukunft kaum gehen.

02

01 Simon Nef (links) mit seinem Nachfolger Stephen Bosshard beim Besuch der Delegiertenversammlung des Ostschweizer Fussballverbandes im letzten Herbst in Lenzerheide.

02 Stephen Bosshard ist seit dem 1. Januar 2019 Präsident des FC Neckertal-Degersheim. Er wird aber auch weiterhin in der 1. Mannschaft spielen.

DER PRÄSIDENT IM FOKUS

Der FC Bazenheid unter neuer Führung



01

Vor einem guten Jahr trat Danny Lüthi beim FC Bazenheid die Nachfolge des zuvor 37 Jahre lang amtierenden Präsidenten Markus Böni an. Bestimmt keine einfache Aufgabe nach dieser beinahe unglaublich langen Ära und ein guter Grund nachzufragen, wie sich Danny Lüthi fühlt und wie er das erste Jahr im anspruchsvollen Amt erlebt hat.

Benötigten Sie eigentlich eine lange Bedenkzeit, um für das Amt des Präsidenten zuzusagen?

Danny Lüthi: Nach der ersten Anfrage blieben mir kaum mehr als zwei Wochen Bedenkzeit. In dieser kurzen Zeitspanne bis zur Generalversammlung führte ich diverse Gespräche.

Haben Sie Ihren Entscheid seit Amtsantritt schon einmal bereut?

Nein, bisher noch nicht! Das Amt bereitet mir Freude. Ich darf mit einem intakten Vorstand zusammenarbeiten und im sportlichen

Bereich werde ich von Sportchef Hans «Hasä» Stadler und Dejan Baumann, dem Captain der 1. Mannschaft, zu grossen Teilen entlastet.

Was waren die bisherigen Höhepunkte?

Aus personeller Sicht die Zusage von Rino Hostenstein als Vereinskassier im Vorstand mitzuwirken, aus sportlicher die guten Leistungen der 1. Mannschaft. Dazu ist mir auch die Begegnung gegen den FC St. Gallen in schöner Erinnerung geblieben. Es war ein «cooler» Anlass, den wir einmal mehr nur dank vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer durchführen konnten. Erfolg beschieden war auch der erstmaligen Durchführung der FCB-Metzgete im vergangenen November. Diesen Anlass werden wir auch in diesem Jahr organisieren.

Markus Böni leitete die Geschicke des FC Bazenheid während 37 Jahren. Wie lange bleiben Sie?

Es ist sicher nicht meine Ambition so lange

wie mein Vorgänger im Amt zu bleiben. Ich bleibe, solange ich motiviert bin, Spass habe und auf ein effizientes und intaktes Team an meiner Seite zählen darf.

Gab es Probleme, mit denen Sie konfrontiert waren und mit denen Sie im Vorfeld nicht gerechnet haben?

Ja, wir mussten drei sehr unschöne disziplinarische Fälle in der Juniorenabteilung mit Vereinsausschlüssen sanktionieren. Die Vorkommnisse haben uns stark beschäftigt. Aber kleinere und grössere Probleme wird es immer geben. Das sind Herausforderungen, die dazu gehören und die es zu lösen gilt.

Vielen Vereinen bereitet es auch Probleme, wichtige Posten in der Vereinsführung zu besetzen. Wie sieht das beim FC Bazenheid aus?

Zurzeit suchen wir jemanden, der die Charge «Sport-vereint» betreut. Wir sind zuversichtlich, dass wir in absehbarer Zeit fündig werden. Gespräche sind im Gange.

Ansonsten darf ich mich in der glücklichen Lage schätzen, dass alle wichtigen Posten besetzt sind.

Wir haben vernommen, dass Clubhauswirtin Claire Frei nach mehr als zwanzig Jahren ihren Rücktritt bekannt gegeben hat. Wie sieht hier die Nachfolgelösung aus?

Die Leitung des Clubhauses wird meine Frau Andrea übernehmen. Sie erhält dabei von mehreren Frauen Unterstützung. Auch Claire Frei hat zugesagt, bei allfälligen Engpässen einzuspringen. Es ist mir auch an dieser Stelle ein grosses Bedürfnis Claire ganz herzlich für alles zu danken.

Wie viel Zeit investieren Sie eigentlich in «Ihr» Hobby?

Das variiert je nach dem, was im Verein gerade ansteht.

Was heisst das auf Stunden umgerechnet?

Das habe ich noch nie ausgerechnet. Während der Saison ist man fast ständig gefordert und es vergeht kaum ein Tag, an dem es nicht etwas für den Verein zu erledigen gilt. In der Winterpause war es dagegen eher ruhig, daher ist eine konkrete Zeitangabe schwierig.

Sportlich interessiert in erster Linie das Abschneiden der 1. Mannschaft. Sie gehört zu einem Quartett, das in der Rückrunde mit dem Aufstieg liebäugeln darf. Ist Bazenhaid bereit für die 1. Liga?

Sportlich ja, infrastrukturmässig müssten sicher diverse Anpassungen getroffen werden. Bei beiden Punkten sind jedoch die finanziellen Mittel massgebend. Es ist Pflicht des Vorstandes, sich mit einem allfälligen Aufstieg zu beschäftigen und notwendige Vorbereitungen zu treffen.

Müsste das Vereinsbudget bei einem Aufstieg markant erhöht werden?

Wie würden versuchen, mit den gleichen finanziellen Mitteln fortzufahren. Darüber hinaus bräuchte es vermutlich eine Sonderbewilligung seitens des Verbandes, da unsere Infrastruktur nicht den Vorgaben in der 1. Liga entspricht.

Können Sie etwas konkreter werden?

Ich nenne ein Beispiel: Der Weg von der Spieler- und Schiedsrichterkabine auf das Spielfeld muss in der 1. Liga «eingezäunt» sein. Weil sich unsere Garderoben in der Mehrzweckhalle befinden, müssen wir uns ganz genau überlegen, wie wir das bewerkstelligen könnten.

Sie haben an der Hauptversammlung betont, dass die Infrastruktur auf dem Ifang verbessert werden muss. Seit Jahren liegen Pläne für einen Allwetterplatz in der Schublade. Wann kommt er?

Lieber gestern als morgen. Wir sind auf das Entgegenkommen der Gemeinde und letztlich bei einer Volksabstimmung auf die Bevölkerung angewiesen.

Gibt es seitens der Gemeinde betreffend des Zeitrahmens Informationen?

Zurzeit ist der Allwetterplatz leider kein Thema. Die Behörden haben mit den Schulhausbauten andere Prioritäten. Es wäre trotzdem schön, wenn der Allwetterplatz in den nächsten Jahren einmal auf der Traktandenliste stehen würde.

Nochmals zurück zum Aufstiegszenario.

Fünf Punkte beträgt der Rückstand des auf Tabellenführer Kreuzlingen. Kann das der FC Bazenhaid noch wettmachen? Ihre Prognose dazu?

Unser Ziel ist es, möglichst lange an der Spitze mitzuspielen und das Rennen offen zu halten. Alles andere ergibt sich von selbst. Die Mannschaft verfügt über ein gutes Potenzial und geniesst mein Vertrauen. Darüber hinaus müssen wir aber auch unserem neuen Trainer gegenüber etwas Geduld einräumen.

Beat Lanzendorfer ■

01 37 Jahren lang leitete Markus Böni als Präsident die Geschicke des FC Bazenhaid. Seine Nachfolge trat vor einem Jahr Danny Lüthi an. Er hat uns über seine Befindlichkeit nach dem ersten Amtsjahr Auskunft gegeben.

Anzeige

TORE FÜR MORGEN

ENERGIIEFFIZIENZ & ERGONOMIE
» TS Klimatore

SICHERHEIT & ÄSTHETIK
» TS Brandschutztore

LANGLEBIGKEIT & ZUVERLÄSSIGKEIT
» TS Service & Unterhalt

TS TOR & SERVICE SEIT 1995

NEUTORE UNTERHALT 24h-SERVICE

TS TOR & SERVICE AG. Industrietore
Sonental 17 | 9313 Muolen | Tel. 071 414 15 20
Picardiestr. 5 | 5040 Schöftland | Tel. 062 798 15 20
Bahnhofstr. 8 | 3360 Herzogenbuchsee | Tel. 062 501 15 40

24h-Service: Tel. 0848 15 15 40
info@tstor.ch | www.tstor.ch

www.tstor.ch

10 FRAGEN AN...

Michael Mäder Trainer 3. Liga FC Wittenbach



In der aktuellen Ausgabe des OFV Info präsentieren wir Michael Mäder. Der ehemalige Torhüter trainiert seit der Saison 2017/2018 die 3. Liga Mannschaft des FC Wittenbach und überrascht mit seiner jungen dynamischen Mannschaft Woche für Woche viele Konkurrenten.

SCHWEIZER #1:

- Yann Sommer (Borussia Mönchengladbach)
- Roman Bürki (Borussia Dortmund)
- Marvin Hitz (Borussia Dortmund)

LIEBLINGSGETRÄNK:

- Wein
- Mineralwasser
- Coca-Cola
- Schorle*

LIEBLINGSESSEN:

- Traditionelles aus der Schweiz
- Asiatische Küche (*Sushi*)
- Nichts geht über den Italiener

ICH ALS FUSSBALLTRAINER:

- Laptoptrainer
- Unermüdlicher Motivator
- Die Ruhe selbst
- akribischer Arbeiter*

DER FC WITTENBACH IN FÜNF JAHREN:

- 2. Liga Regional *zwei*
- 3. Liga
- 4. Liga

MEIN VORBILD ALS TORHÜTER:

- Manuel Neuer
- Gianluigi Buffon
- Oliver Kahn

FREIZEITBESCHÄFTIGUNG:

- Familie
- Kino
- Ausgang
- Fussball, Fussball, Fussball ;)*

NIE OHNE MEIN(E):

- Team
- Auto
- Handy
- Sportuhr*

MEINE MUSIK:

- House
- Pop/Rock
- Schlager

LIEBLINGSVEREIN:

- FC Liverpool
- FC St. Gallen
- FC Bayern München

Anzeige

helvetia.ch/amriswil

Spannung. Leidenschaft. Bis zum Schlusspfiff.



einfach. klar. helvetia
Ihre Schweizer Versicherung

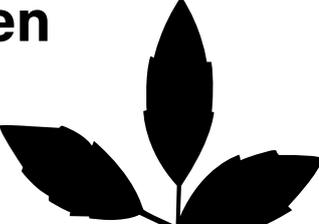


Peter Schmid
Verkaufsleiter

Hauptagentur Amriswil
T 058 280 39 55, M 079 418 15 68
peter.schmid@helvetia.ch

Wir sind Spezialisten im Rasenunterhalt für Sportplätze!

Für Sie arbeiten wir mit modernsten
Maschinen zu günstigen Preisen!



- Tiefenlockern mit Verti-Drain und Twose
- Nachsaat mit Verti-Seed
- Besanden mit Rink-Sandstreuer
- Grabenfräsen
- Aerifizieren und Abschleppen
- Beratung

Rufen Sie uns an

Otto Keller Gartenbau AG
8588 Zihlschlacht

Telefon 071 422 26 74
Telefax 071 422 26 78

WIR STELLEN VOR ...

OFV Clubs im Portrait

FC FORTUNA ST. GALLEN



«Wir haben die Kinder vom Quartier lieber auf dem Fussballplatz als auf der Strasse» liest man im Vereinsheft «1910», welches als Namen das

Gründungsjahr des Vereins trägt. Während Jahrzehnten waren die Fortunesen, hinter dem FC St. Gallen (1879) und dem SC Brühl (1901) nicht nur der drittälteste Verein der Stadt, sondern auch die unumstrittene Nummer Drei in St. Gallen. Da gab es nicht wenige Spiele und Derbys welche am Sonntagmorgen von 1000 Zuschauern und mehr besucht wurden. In den Saisons 1954/55 und 1961/62 stand der FC Fortuna in den Aufstiegsspielen zur 1. Liga, scheiterte aber vor allem beim zweiten Versuch nur knapp am FC Bülach. Trotzdem durfte man in dieser Spielzeit den Titel eines Ostschweizer Regionalfussball Meisters feiern. Einen der grössten Erfolge feierte der Verein in der Saison 1992/1993 als er als Ausenseiter mit einer mehrheitlich aus eigenen Junioren bestückten Mannschaft in die 2. Liga aufgestiegen ist und dort während 10 Jahren tollen Fussball geboten hat.

Die letzten Jahre waren vor allem bezüglich der Vereinsstruktur ein Highlight. Einerseits konnte man mit Unterstützung der Stadt aber auch Dank sehr viel und grossartiger Fronarbeit einen neuen Platz, eine neue Lichtenanlage und als Höhepunkt im 2018 neue Garderoben mit einem kleinen Clublokal einweihen. Daneben zeichnen sich die Fortunesen auch seit bald 30 Jahren als Organisator des Allianz Regiomasters aus, dem grössten Hallenfussballturnier der Ostschweiz. Im Juniorenbereich wird viel und gute Arbeit geleistet, man nimmt seine Funktion als Quartierverein im Breitensport sehr gerne wahr auch wenn die Herausforderungen gerade in Juniorenbereich sehr gross geworden sind.

Nach alle den Bautätigkeiten soll der Fussball wieder vermehrt im Zentrum stehen! Bei den Aktiven möchte man mit dem Fanionteam zurück in die 3. Liga und die Junioren sollen weiter gefördert werden. Erwachsenen wie Jugendlichen soll die Möglichkeit zum Fussball im Quartier geboten sein.



fcfortuna.ch
FC Fortuna SG

FC LANDQUART-HERRSCHAFT



Der FC Landquart-Herrschaft wurde in seiner ursprünglichsten Version im Jahr 1932 als FC Mercury durch Sekundar- und Kantischüler gegründet. In seiner heutigen Form existiert der Verein seit 1945. Aufgrund fehlender Strukturen in der Ostschweiz bestritt man die Spiele in der Anfangszeit vor allem im Kanton Zürich. 2001 fusionierte der FC Landquart mit dem FC Malans/Maienfeld in den FC Landquart-Herrschaft. Seit der GV vom 8. Februar 2019 nennt sich der Verein wieder FC Landquart.

Der FC Landquart sieht sich als Breitensport-Verein. Die Pflege der Kameradschaft ist neben der Ausübung des Fussballsports seit eh und je fix als Zweck in den Vereinsstatuten enthalten. Höhepunkte der Vereinsgeschichte werden ganz unterschiedliche genannt, je nachdem wen man fragt:

- Einweihung vom Fussballplatz Ried – die heutigen «Heimstädte» – Mitte der 1950iger Jahre
- Aufstieg 1988 in die 1. Liga
- Bau des vereinseigenen Clubhauses 1997
- Aufstieg in die 2. Liga regional 2001
- Organisation der legendären Grümpis mit ausverkauften Zeltfesten
- Lancierung des heute traditionellen internationalen Auffahrtsturniers vor mehr als 42 Jahren

Mit rund 250 Junioren betreibt unser Verein eine der grössten Jugendförderabteilungen in der Region. Die 1. Mannschaft spielt in der 3. Liga, die 2. Mannschaft spielt nach einem Neustart im Sommer 2018 in der 5. Liga.

Unser Einzugsgebiet umfasst neben Landquart alle umliegenden Gemeinden und reicht bis ins vordere Prättigau.

Getragen wird der FC Landquart neben vielen ehrenamtlichen Funktionären und Helfern auch von einer breiten Basis regionaler Sponsoren, unter welchen die vereinseigene Donatorenvereinigung «100er Club» herausragt.



fclandquart.ch
FC Landquart-Herrschaft

SC AADORF



Der Sportclub Aadorf wurde im Jahr 1934 gegründet. Der Verein zählt 140 Aktivmitglieder, 180 Junioren sowie 100 Funktionäre und Nichtaktivmitglieder. Als Aushängeschild des Vereins darf die Schiedsrichterabteilung erwähnt werden. Aktuell stellt der SCA acht aktive Schiedsrichter. Neu einen Schiedsrichter in der Challenge League und einen Schiedsrichter in der Promotion League.

Die 1. Mannschaft spielt aktuell in der 3. Liga und verfolgt mittelfristig das Ziel, wieder einmal der 2. Liga regional anzugehören. Im Fokus steht dabei die Arbeit mit selbst ausgebildeten Nachwuchsspielern. Komplettiert wird die Aktivabteilung durch eine zweite (4. Liga) und dritte Mannschaft (5. Liga) sowie den beiden Senioren 30+ und 40+ Teams. Bei den Junioren stellt der SCA in allen Altersklassen mindestens ein Team. Die Junioren messen sich von der 2. Stärkeklasse bis hin zur Promotion in verschiedenen Leistungsklassen.

Der SC Aadorf verfügt über eine topmoderne Infrastruktur. Auf den drei Naturrasenplätzen ist für sämtliche Mannschaften ein geregelter Trainings- und Spielbetrieb möglich. Mit dem Neubau des Garderobengebäudes (2014) konnten insgesamt acht Umkleidekabinen, ein modern eingerichteter Materialraum, eine Waschküche sowie eine grosszügige Schiedsrichterkabine realisiert werden. Der weit herum bekannte Kiosk mit integrierter Pergola verwöhnt seine Gäste mit kulinarischen Highlights und ist bei vereinsinternen Mitgliedern gleichermaßen beliebt wie bei unseren Gästen.



sc-aadorf.ch
SC Aadorf

FUSSBALLNEWS

Regional – National – International

OFV-CAMPS 2019

Die Daten für die beiden OFV-Camps im Jahr 2019 sind fixiert. Das erste Camp findet vom Sonntag, 7. bis Freitag, 12. Juli in Tenero statt, das Zweite vom Montag, 7. bis Mittwoch, 9. Oktober, in Frauenfeld. Beide Camps werden von Roman Wild, Technischer Leiter OFV, und einem bestens ausgebildeten, erfahrenen Trainerteam geleitet. Anmeldungen ab sofort online unter www.football.ch/ofv/Ostschweizer-Fussballverband/Junioren-Juniorinnen-OFV/OFV-Camps.aspx. ofv ■

01 Das Nationale Jugendsportzentrum Tenero ist eine Einrichtung des Bundesamts für Sport BASPO zur Förderung des Jugendsports. | Foto: CST

DER OFV GRATULIERT UND DANKT

Zwei treue und verdienstvolle Instruktoren des Ostschweizer Fussballverbands dürfen dieser Tage auf 25 beziehungsweise 30 Jahre Tätigkeit als Instruktor zurückblicken. Ihnen gebührt grosser Dank und Respekt für ihr unermüdliches Engagement zu Gunsten den Breitenfussballs.

Pius Fischer, «unser Ausländer aus Liechtenstein», wie ihn Jost Leuzinger, ehemaliger Technischer Leiter des OFV, jeweils mit einem Augenzwinkern benannte, hat schon 30 Jahre auf dem Instruktorenbuckel. Über 170 Kurstage kann der ehemalige knallharte Verteidiger des FC Wettingen vorweisen. Seine Ausbildung zum Instruktor absolvierte er bereits 1988. An unzähligen Jugend- und Kindersport Kursen amtierte Pius Fischer in den vergangenen drei Jahrzehnten als versierter Klassenlehrer und Kursleiter. Regelmässig profitierten auch Ostschweizer Junioren in den Davoser Fussballcamps von seiner reichen Erfahrung und seinem breiten Fachwissen als Trainer. Dabei füllte er jeweils gleich auch die Rolle des gestrengen «Nachtwächters» aus, denn schliesslich setzte man in den Lagern auch auf Ordnung und Disziplin. Der unermüdliche «Pensionär» steht auch heute noch seinem Heimverband im Ländle als Trainer zur Verfügung.



01



02



03



04

Auf mehr als 180 Einsatztage in 20 Jahren als Instruktor an den verschiedensten Fronten- B- und C-Diplom, Kinder- und Mädchenfussball – kann Peter Jud zurückblicken.

Trotz hoher beruflicher Belastung nahm sich der Herisauer immer die nötige Zeit für sein grosses Hobby, dem Fussball. Von reichen Fachwissen Peter Juds als Trainer profitierte unter anderem jahrelang der Appenzeller Nachwuchs (Projektleiter Team Appenzellerland). Peter Jud trainierte ebenfalls die Nationalliga A Frauenteam des FC Ruggell und des FC St. Gallen. Zusätzlich zu seiner Ausbildung zum Instruktor im Jahr 1998 absolvierte er die Lehrgänge zum Konditions- und Torwarttrainer. In beiden Bereichen gilt er beim OFV längst als absoluter Spezialist. Peter Jud gilt zudem bezüglich der akribischen Vorbereitung seiner Einsätze als Vorbild. mes ■

02 Pius Fischer bildete jahrelang die OFV-Torhüter aus und übergab die Verantwortung im vergangenen Jahr an Adrian Bernet. | Foto: OFV

PROMINENTE VERSTÄRKUNG FÜR DEN SC BRÜHL

Transfercoup des SC Brühl. Der 26-jährige Dejan Janjatovic trägt neu die Farben des traditionsreichen Vereins aus der Stadt St. Gallen. Janjatovic blickt auf eine bewegte Fussballvergangenheit zurück: Der ehemalige Junior des FC Bayern München fand 2012 über Spanien den Weg zum FC St. Gallen. Danach unterschrieb er beim FC Vaduz einen Vertrag. Der technisch versierte Mittelfeldspieler erzielte in insgesamt 115 Super League Spielen neun Tore. Der letzte Verein Janjatovic war Termalica in Polen. Dort kam es aber im Frühjahr 2018 zur Vertragsauflösung. Seither war Janjatovic, der immer noch in St. Gallen wohnt, auf Vereinssuche. Während dieser Zeit hielt er sich bei der U21 des FC St. Gallen fit. Der junge Familienvater will seine Karriere nun bei den Brühlern neu lancieren. mes ■

03 Dejan Janjatovic zusammen mit Brühls Sportchef Roger Jäger. | Foto: SC Brühl

FLORENT MALOUDA BEIM FCZ

Florent Malouda, 80-facher französischer Nationalspieler und mehrjähriger Stammspieler bei Olympique Lyon und dem Chelsea FC, verstärkt seit dem 1. März den Trainerstab des FC Zürich. Der 38-Jährige gewann als Vereinsspieler in Frankreich und England verschiedene Meister- und Cup-titel sowie mit Chelsea die UEFA Champions League. An der Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland holte er sich mit Frankreich den Vize-Weltmeistertitel. Florent Malouda wird sich beim FCZ um das Talent- und Stürmertraining in der ersten Mannschaft sowie in der Academy kümmern. Ausserdem wird er Koordinationsaufgaben im Zusammenhang mit nationalen und internationalen Kooperationsprojekten übernehmen. Nach der Vertragsunterzeichnung kommentierte Malouda sein Engagement wie folgt: «Ich bin sehr motiviert, für den FCZ tätig zu werden. Die Gespräche mit dem Präsidentenpaar haben mich überzeugt. Die Canepas teilen meine Leidenschaft für den Fussball und sind genauso ambitioniert, wie ich es bin.» *eing* ■

04 FCZ-Präsident Ancillo Canepa (links) freut sich auf die reiche Erfahrung Florent Maloudas zählen zu können. | Foto: FCZ

CHRISTOPH SPYCHER BIS ENDE 2022 BEI YB

Sportchef Christoph Spycher hält den Young Boys die Treue. Er verlängerte seinen Vertrag bis Ende 2022. «Ich freue mich sehr auf die Zukunft mit YB. Wie ich bereits Ende Januar gesagt habe, ist für mich der Zeitpunkt nicht gekommen, um den Klub zu verlassen. Ich schätze es sehr, in einem kompetenten und auch menschlich grossartigen Team arbeiten zu können. Wir stehen vor grossen Herausforderungen, die wir mit Freude, voller Zuversicht und gut gewappnet angehen. Wir wollen unbedingt am eingeschlagenen Kurs festhalten», begründete der 40-Jährige seine Vertragsverlängerung. Um bei YB bleiben zu können gab Spycher dem Schweizerischen Fussballverband betreffend des Manager-Postens der Nationalmannschaft einen Korb. Christoph Spycher ist seit September 2016 bei YB angestellt. Danach startete der Traditionsverein zu einem Höhenflug, der im letztjährigen Meistertitel und der Qualifikation für die Champions League erste Höhepunkt fand. Im gleichen Stil geht es seither weiter und Spycher gebührt, gemäss Meinung aller Fussballkenner, ein massgeblicher Anteil an den grossartigen Erfolgen. *mes* ■

05 Manager Christoph Spycher bleibt dem BSC Young Boys bis Ende 2022 erhalten. | Foto: YB



05



06



07

BEERBT KURT ZUPPINGER PETER GILLIÉRON?

Die Erste Liga (EL) des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) hat an der ausserordentlichen Generalversammlung vom Sa., 16. Februar, in Ittigen Kurt Zuppinger als Kandidaten für die Wahl des Nachfolgers von Peter Gilliéron als Zentralpräsident des SFV bestimmt. Zuppinger erhielt von den Klubs der EL im ersten Wahlgang das absolute Mehr von 23 Stimmen. Er setzte sich in der Abstimmung gegen Philippe Hertig und Romano Clavadetscher durch. Kurt Zuppinger brachte es als Schiedsrichter bis zum Referee mit FIFA-Status. Zwischen 2006 und 2014 amtierte der 56-jährige gebürtige Aargauer als Präsident der Ersten Liga und kraft seines Amtes auch als SFV-Vizepräsident. Mit der Wahl von Zuppinger ist das Kandidatentrio für die Nachfolge von Peter Gilliéron als SFV-Präsident komplett. Gilliéron wird sich nach zehn Jahren Amtszeit nicht zur Wiederwahl stellen. Neben Zuppinger kandidieren Dominique Blanc (69, als Vertreter der Amateur Liga) und Jean-François Collet (50, als Vertreter der Swiss Football League). Die Wahl des neuen Präsidenten findet am Samstag, 18. Mai 2019, im Rahmen der ordentlichen Delegiertenversammlung des SFV statt. *sfv* ■

06 Kurt Zuppinger werden für die Nachfolge von Peter Gilliéron gute Chancen eingeräumt. | Foto: SFV

UEFA LANCIERT TV-STREAMINGKANAL

Die Fussballfunktionäre steigen in die Sportübertragung ein: Bald soll der Streamingdienst Uefa-TV aufs Netz gehen. Die Übertragung von internationalen Fussballspielen ist für TV-Stationen ein Quotenknüller. Von diesem lukrativen Geschäft will die Uefa offenbar stärker profitieren: Der europäische Fussballverband startet seinen eigenen Streamingdienst. Schon vor dem Start der Saison 2019/20, innerhalb der nächsten sechs Monaten, soll Uefa-TV aufs Netz gehen. Laut verschiedenen Medienberichten sucht die Uefa für die neue Plattform noch Partner in der Wirtschaft. Viele Ausstrahlungsrechte an Fussballspielen hat die Uefa allerdings schon verteilt. Uefa-TV soll denn auch nur in Regionen ausserhalb von Europa und Nordamerika lanciert werden, wo der Verband noch keine Rechte vergeben hat. Zu Beginn dürfte der Sender zudem keine spektakulären Matches zeigen – zum Beispiel sind die Übertragungsrechte an der Uefa-Champions-League langfristig vergeben. *mes* ■

07 Uefa-TV gehört zu den Prestigeprojekten des slowenischen Uefa-Präsidenten Aleksander Ceferin. | Foto: UEFA

ZUM TSCHUTTÄ

Die lustige Seite des Fussballs



Zwei Sportler treffen sich. Einer hat ein frisches Gipsbein. «Skifahren?» fragt der andere mitfühlend. «Nein, Barhocker!»

Bei einem Abschlag am 17. Loch passiert es. Der Ball fliegt über den Platz hinaus, durchschlägt die Frontscheibe eines Kleinwagens, der daraufhin ins Schleudern kommt und einen Schulbus rammt. Dieser kommt von der Strasse ab und bohrt sich in die Fensterscheibe eines Lebensmittelgeschäftes. Das Gebäude stürzt daraufhin teilweise ein und begräbt Dutzende von Menschen unter den Trümmern. Völlig verzweifelt stammelt der Golfer: «Wie konnte denn das nur passieren.» Daraufhin sein Spielpartner: «Du hast den Daumen zu weit abgespreizt.»

Sie: «Schatz, ich gehe ins Fitnessstudio.»
Er: «Was trainierst du denn heute?»
Sie: «Bauch, Beine, Po.»
Er: «Davon hast du genug, mach mal lieber deine Ti...»

«**M**agst du Frauenfussball?»
«Frauenfussball? Nee. Das ist nix.»
«Warum?»
«Das ist wirklich nix. Ich gucke Männern doch auch nicht beim Stricken zu.»

«**H**err Pfarrer», fragt der Fussballer, «ist es eine Sünde, wenn ich am Sonntag Fussball spiele?» «Nein», antwortet der Pfarrer. «Aber es ist eine Sünde wie du spielst!»

Der Betreuer in der Ringecke zum arg lädier-
ten Boxer: «Oh, heute trifft der Wetterbericht aber zu – lauter Niederschläge!»

Wie heisst der chinesischer Sportminister?
– Ping Pong!

Wieso schaut sich Trump die Olympischen
Spiele an? Damit er weiss, wie hoch die
Mexikaner springen.

Warum steht die türkische Nationalmann-
schaft bei Spielende nie mit elf Mann
auf dem Platz? Immer, wenn Sie eine Ecke
kriegen, wird ein Dönerstand aufgemacht!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Ostschweizer Fussballverband
Weinfelderstrasse 84
8580 Amriswil
www.football.ch/ofv

T 071 282 41 41
M ofv@football.ch

GESTALTUNG

Hannemann Media AG

AUFLAGE

5'500 Exemplare

KOSTENLOSE

ABO-BESTELLUNG

Ostschweizer Fussballverband
Postfach 1570, 8580 Amriswil
ofv@football.ch

DRUCK

Stämpfli AG, Bern

ERSCHEINUNG

4 × jährlich

REDAKTIONSKOMMISSION

Beat Lanzendorfer
Bernhard Aggeler
Peter Mesmer
Stephan Häuselmann

KORREKTORAT

Hans Möckli

Abdruck von Beiträgen unter Angabe der Quelle gestattet.

OFV-KALENDER

Bis Juni 2019

APRIL

Mo, 01. 04. **Schiedsrichter-Grundausbildung (Nachzügler)** | Amriswil

Mo, 01. – Sa, 6. 04. **Trainer C-Diplomkurs** | Wil SG

Di, 02. 04. **Zusammenzug Talent-SR OFV** | Arbon

Mi, 03. 04. **Schiedsrichter Konditions- und Regeltest** | Amriswil

Mi, 03. 04. **Sichtung Sportschüler** | Widnau

Fr, 05. 04. **Trainer Modul Fortbildung** | Domat/Ems

Sa, 06. 04. **Trainer Modul Fortbildung Kindersport** | Rorschach

Mo, 08. – Mi, 10. 04. **Trainer Torhüterkurs Niveau 1** | Frauenfeld

Do, 11. 04. **Trainer Modul Fortbildung** | Herisau

Fr, 12. 04. **Trainer Modul Fortbildung** | Herisau

Sa, 27. 04. **Trainer Zulassungsprüfung B-Diplom** | Frauenfeld

MAI

Fr, 03. 05. **Trainer Modul Fortbildung** | Widnau

Mo, 06. – Mi, 8. 05. **Trainer B-Diplom Modul 2** | Wil SG

Di, 07. – Mi, 8. 05. **Trainer Einsteigerkurs** | Herisau

Mo, 13. – Sa, 18. 05. **Trainer C-Diplomkurs** | Widnau

So, 19. 05. **OFV Cupfinaltag** | Frauenfeld

So, 19. 05. **SFV-Kids-Festival** | Frauenfeld

Di, 21. – Mi, 22. 05. **Trainer Einsteigerkurs** | Wängi

Fr, 24. 05. **Trainer Modul Fortbildung** | Herisau

Mo, 27. – Mi, 29. 05. **Trainer C+ Kurs Teil 1** | Widnau

Fr, 31. 05. **Trainer Modul Fortbildung** | Frauenfeld

JUNI

Sa, 01. 06. **SFV-Kids-Festival** | Näfels

Mo, 03. – Mi, 5. 06. **Trainer B-Diplom Modul 3** | Wil SG

Mo, 11. – Mi, 13. 06. **Trainer C+ Kurs Teil 2** | Widnau

Fr, 14. 06.i **Trainer Modul Fortbildung** | Appenzell

Fr, 14. – Sa, 15. 06. **Instruktoren- und Coaches Tagung** | Wildhaus

Sa, 15. 06. **Behindertensportturnier FC Kreuzlingen** | Kreuzlingen

Sa, 15. 06. **SFV-Kids-Festival** | Herisau

So, 16. 06. **Schiedsrichter-Grundausbildung Spielbeobachtung**
offen

Mo, 17. – Sa, 22. 06. **Trainer D-Diplomkurs** | Rorschach

Mi, 19. 06. **Regionalmeisterschaft 2. Liga** | offen

Mi, 19. 06. **Zusammenzug Talent-SR OFV** | Amriswil

Fr, 21. 06. **Schiedsrichter-Grundausbildung Erfahrungsaustausch**
Herisau

Fr, 21 – So, 23. 06. **Jubiläumsanlass FC Ems (100 Jahre)** | Ems

Sa, 22. 06. **Spielleiter KiFu – Ausbildungskurs** | Flawil

Sa, 22. 06. **IBFV U13 Junioren / U13 Juniorinnen Feldturnier**
Weinfelden

Sa, 23. 06. **IBFV U15 Juniorinnen / U19 Junioren Feldturnier**
Weinfelden

Sa, 29. 06. **Spielleiter KiFu – Ausbildungskurs** | Sargans

Ihr Ostschweizer Partner mit Fachkompetenz

BüroTech Spirig AG
Auerstrasse 43
9442 Berneck

071 744 84 80
www.bt-s.ch
www.video-konferenz.ch



Akustik und Beschallungstechnik – Videokonferenz – Digital Signage – Interaktive Display
Projektion und Anzeige – Raumsteuerungen – Multimedia Einrichtungen - Medientechnik

COVERPLAST.CH
Linienfarbe

 **COVERPLAST AG** CH-9403 Goldach Tel. +41 (0)71 841 68 64 Fax +41 (0)71 841 70 75

DALMI 

MEINE MODE

Jeans - Casual - Businessmode
für beide www.dalmimode.ch
Bahnhofstr. 9, 8590 Romanshorn

Jedes Jahr werden rund 45 000 Fussballer durch Verletzungen zum Zuschauen gezwungen.



Fussball ist eine der populärsten Sportarten in der Schweiz. Leider verletzen sich jedes Jahr rund 45 000 Menschen dabei – ein ganzes Stadion voll. Bestimmen Sie jetzt Ihr persönliches Risikoprofil und senken Sie so Ihre Verletzungsgefahr: mit dem Fussballtest auf suva.ch.

suvaliv

Sichere Freizeit

Auf jede Art besonders.



The All-New T-Cross. Jetzt ab Fr. 19'600.–¹ bestellbar.

Der neue T-Cross ist so wandlungsfähig wie kein Zweiter. Mit seinem Crossover-Design, den Gestaltungsmöglichkeiten und einer hohen Alltagstauglichkeit ist er die perfekte Verbindung aus Variabilität und Kompaktheit. Kurz: Er ist für nahezu jedes Abenteuer zu haben.

¹T-Cross 1.0 TSI, 95 PS, 5-Gang manuell, Energieverbrauch: 4.9 l/100 km, CO₂-Emission: 112 g/km, 26 g CO₂/km Energie Bereitst., Energieeffizienz-Kategorie (EEK): C. Regulärer Preis: Fr. 20'850.–, abzüglich VW Prämie Fr. 1'250.–, tatsächlich zu bezahlender Preis: Fr. 19'600.–. Abgebildetes Modell: T-Cross Style 1.0 TSI, 115 PS, 6-Gang manuell, Energieverbrauch: 5.1 l/100 km, CO₂-Emission: 115 g/km, 27 g CO₂/km Energie Bereitst., EEK: D, inkl. Mehrausstattung (Metallic-Lackierung Makana Türkis, R-Line „Exterieur & Interieur“, 18“-Leichtmetallräder „Nevada“, Seitenscheiben hinten und Heckscheibe angedunkelt). Tatsächlich zu bezahlender Preis Fr. 31'630.–. Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 137 g/km. Die Aktion läuft vom 01.03. bis 30.04.2019. Fahrzeugübernahme Neubestellungen: bis 14 Tage nach Anlieferung. Änderungen vorbehalten.



Volkswagen

amag

AMAG Kreuzlingen

Hauptstrasse 99, 8280 Kreuzlingen
Tel. 071 678 28 28, www.kreuzlingen.amag.ch

AMAG Frauenfeld

Zürcherstrasse 331, 8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 97 77, www.frauenfeld.amag.ch